

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 286.

Sonntag den 6. Dezember.

1903.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erfolgte auch am Freitag die Verlesung des Einlaufs im Wortlaut. Der Landes-Verteidigungsminister unterbreitete die Rekrutenvorlage für 1904, nach der für das gemeinsame Heer, die Kriegsmarine und die Landwehr die bisherige Anzahl Rekruten beansprucht wird. Nach der Verlesung des Einlaufs begann das Haus die Verhandlung über die Vorstandsberichte. — Als Militär- und Zivilgouverneur von Bosnien ist als Nachfolger des Barons Appel der Korpskommandant von Krakau, Baron Albori, in Aussicht genommen. — Falls in Ungarn die Rekrutierung für Monat Januar nicht sollte vorgenommen werden können, würde die Heeresleitung nach einer Vubapster Meldung des offiziellen „Tel.-Korr.-Bureaus“ vom Donnerstag genötigt sein, die Mannschaft der letzten drei Jahrgänge einzuberufen, beziehungsweise bei der Kavallerie und der berittenen Artillerie den letzten Jahrgang der Mannschaft zurückzubehalten.

Frankreich. Wegen die Wiederaufnahme der Dreyfusaffäre wird in einem von den vier nationalistischen Vereinigungen, der Parti des Radikaux, der Vaterländischen Liga, dem antiseinitischen Verband Drumont und der Gruppe der nationalistischen Sozialisten noch bevorzogenen Klafat Verwahrung eingelegt, das in sämtlichen Gemeinden Frankreichs angeschlagen wird. Darin wird die Revision ein gerichtlicher Staatsstreik genannt. Sodann werden die Erklärungen der früheren Kriegsminister Mercier, Ghanoin, Villot, Cavaignac und Jurlinden wiedergegeben, welche die Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus' ausgesprochen haben. Zum Schluss heißt es, man kann jetzt die Prozessakten fälschen, Zeugen bestechen, sich des Gehorsams verschiedener Gerichtsbekanntnisse verschern, das Volk wird sich nicht täuschen lassen und die Anstrengungen der geheimen Seite der Internationalen und der Weltmächte zu nichte machen. — Der St. Marchand ist, wie der „Temps“ zu melden weiß, mit einer sehr wichtigen Inspektionsmission der französischen Flotte am Kongo, Schari, Tschadsee und im Sudan betraut worden, um die Möglichkeit zu prüfen, alle französischen Besitzungen in Westafrika unter einer Verwaltung zu vereinigen.

Rußland. Die russische Regierung hat nach dem „Dziennik Bogn“ die Universität Warschau wegen der Studenten demonstration geschlossen. — Die russische Regierung hat neuerdings in Sofia die endliche Regelung der ostromelischen Okkupationsschuld in Anregung gebracht. Die Geschichte dieser Schuldforderung ist nach der „Frankf. Ztg.“ nicht ganz klar. Es wurde zwar durch eine im Jahre 1883 von der Sobranje ratifizierte Abmachung eine bulgarische Okkupationsschuld festgesetzt im Betrage von 10,6 Millionen Rubel, deren letzte Rate auch aus der vorjährigen 106 Millionenanleihe beglichen worden ist. Von einer Okkupationsschuld für Ostromelien ist in Sofia in weiteren Kreisen bis heute wenig oder gar nichts bekannt, und erst die nuerliche Anregung der Frage durch Rußland hat ein Interesse an derselben wachgerufen. Es wird nunmehr bekannt, daß Rußland die bulgarische Regierung an die Schuld bereits 1898 gemahnt hatte und daß der damalige Finanzminister F. Teodorow mit den Russen die Abmachungen traf, daß mit der Abzahlung

der Schuld, deren Höhe ebenfalls mit 10,6 Millionen Rubel festgesetzt worden ist, zu Anfang des Jahres 1903 begonnen werde. Der zankowitschische Finanzminister M. Sarafow erlangte von der russischen Regierung eine neue Verschiebung des Abzahlungs termines bis Neujahr 1906, und wenn die Russen jetzt wieder auf die Frage zurückkommen, so wird es ihnen höchst wahrscheinlich auf die bisher ausgebliebene Ratifizierung der Abmachung durch die Sobranje ankommen, ohne die eine Abmachung zwischen Minister und Minister einen zweifelhaften Wert behält. Die gegenwärtige Regierung scheint dem russischen Verlangen entgegenkommen zu wollen, schlägt aber die Hinausschiebung der ersten Abzahlung bis 1908 vor und dürfte auch noch weitere Erleichterungen verlangen. Wie unklar die ganze russische Schuldforderung geworden ist, zeigt der Umstand, daß einige Beamte sich daran erinnern wollen, daß die ostromelische Okkupationsschuld durch eine Verordnung des Kaisers Alexander II. den Bulgaren erlassen worden sei. — Ueber Anruhen in Kiew meldet die offiziöse russische Telegraphenagentur: am Mittwoch wurden auf der Straße 82 Personen verhaftet, darunter 80 Studenten. Der dritte Teil der Verhafteten sind Juden. Bei der Verhaftung erhielt ein Student eine tiefe Kopfwunde. Ein Verhafteter warf einen geladenen Revolver fort. Vor der Universität steht eine Polizeiwache.

Italien. Die italienische Kammer nahm am Donnerstag nach einer Erörterung für Momment in namentlicher Abstimmung mit 284 gegen 117 Stimmen einen Antrag an, in welchem sie der Regierung mit Bezug auf ihr von Giolitti dargelegtes Programm ihr Vertrauen ausdrückt und Uebergang zur Tagesordnung beschließt. Unter den Gegnern der Resolution befanden sich Sacchi und die Sozialisten, für die Regierung stimmten u. a. Marcora und Rubin.

Spanien. In Spanien ist wieder einmal eine Ministerkrise ausgebrochen. Am Donnerstag fand ein Ministerrat statt. Nach Beendigung desselben begab sich Ministerpräsident Villaverde in das Palais und überreichte dem Könige die Demission der Regierung. Den Grund des Rücktritts des Kabinetts bildet der Widerstand der Minderheit, namentlich der monarchistischen Minderheitsparteien, gegen einen Antrag Dominguez Pasqual, der die Budgetgenehmigung erleichtern sollte. Der König hatte Donnerstag abend um 9 Uhr eine Versprechung mit den Präsidenten des Senats und der Kammer. Der Senatspräsident rät, das Ministerium Villaverde beizubehalten. Romero Robledo, der Kammerpräsident, glaubt, daß die Krise nur eine partielle sein werde. Die Minister des Krieges, des Innern, des Ackerbaues und des Unterrichts würden aus dem Amte scheiden, der Finanzminister würde das Portefeuille des Innern und Villaverde das der Finanzen neben dem Präsidium übernehmen. — Am Freitag nachmittag wird aus Madrid gemeldet: Villaverde hat darauf verzichtet, das Kabinett zu reorganisieren und dem König geraten, Maura mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen. Die Kammer hat sich bis zur Beendigung der Krise vertagt.

Bulgarien. In der bulgarischen Sobranje erklärte am Freitag bei Beratung des Adressentwurfs der Ministerpräsident Petrow, Bulgarien sei bestrebt und werde immer bestrebt sein, mit den Nachbarländern und speziell mit seinem Befreier Rußland in Frieden zu leben. Bulgarien wolle nicht die Initiative unter dem Balkanstaaten ergreifen, sondern werde dem natürlichen Laufe der Begebenheiten und den Wünschen des europäischen Konzertes folgen. Es werde sich zu keiner den Landesinteressen zuwiderlaufenden Politik verstehen. Bulgarien habe nie Eroberungspolitik getrieben. Petrow erklärte sich weiter mit der Aeußerung Danews einverstanden, die macedonische Frage müsse mit Hilfe der Mächte gelöst werden; die Regierung werde aber alles tun, um bei der Lösung die eigenen Interessen zu wahren. Danews Aeußerung über ein Zusammengehen mit Serbien aber sei unberechtigt,

obwohl die gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder die besten seien. Bulgarien wolle nur die wirtschaftliche und materielle Befreiung der Lage der macedonischen Brüder herbeiführen. Bei den gleichen Beziehungen Serbiens ergebe sich ein Zusammengehen von selbst. Die Beziehungen zu Rumänien seien so herzlich wie seit lange nicht.

Türkei. In den zwischen den Orientbahnen und der türkischen Regierung vor dem Schiedsgericht schwebenden Streitfragen wurden beiden Parteien die Urteile mitgeteilt. Die türkische Regierung wurde mit ihrer Forderung auf Auflösung der Verträge einstimmig abgewiesen, ebenso bezüglich anderer weniger bedeutender Forderungen; in einigen wenigen Fällen siegte sie. Bei den hauptsächlichsten Forderungen der Orientbahnen: wegen Nichtausbaus der Häfen und der Kaistragen, wegen Bezahlung der vielen Vergrößerungsarbeiten, wegen Anschlusses im Saloniker Hafen, wegen Befreiung der Bahngüter von den Katzegebühren und endlich wegen Rückgabe verschiedener von der Zollseite in Besitz genommener Terrains wurde der Rechtsstandpunkt der Orientbahnen insoweit anerkannt, als Einmengenleichheit vorhanden ist, sodas der Verschiedsrichter entscheiden muß. In einigen untergeordneten Streitpunkten sind die Ansprüche der Orientbahnen teils durchgedrungen, teils nicht.

Rumänien. Die rumänischen Staatseinnahmen in den sieben Monaten des laufenden Finanzjahres ergeben gegenüber dem Budgetvoranschlag einen Ueberschuß von 11 1/2 Millionen.

Englisch-Indien. Der Vizekönig von Indien Lord Curzon erinnerte, wie das „Bureau Neuter“ berichtet, bei einem an Lord des Kreuzers „Argonaut“ bei Scharbcha an der arabischen Küste des Persischen Golfs mit Hauptlingen der Piratenküste abgehaltenen Durbar die Hauptlinge an die von ihnen eingegangene Verpflichtung, mit keiner anderen Macht Verabredungen zu treffen oder in Verkehr zu treten, außer Großbritannien, seine Agenten irgend welcher anderen Regierung zuzulassen und keinen Teil ihres Territoriums zu veräußern. Wenn sie dieser Verpflichtung treu blieben, würde niemandem gekauert werden, sich in ihre Rechte und Freiheiten zu mischen. Der Einfluß Englands, durch die Unabhängigkeit der Hauptlinge aufrechterhalten und im Persischen Golf Sicherheit geschaffen worden sei für die Schiffe aller Nationen, müsse der größte bleiben. Schließlich riet Lord Curzon den Hauptlingen, sich behufs freundschaftlicher Beilegung von Zwistigkeiten untergeordneter Bedeutung unter ihnen selbst an den englischen Residenten zu wenden.

Ostasien. Ueber Verhandlungen zwischen Japan und Rußland wird der „Köln. Ztg.“ offenbar offiziös aus Berlin geschrieben: Daß Rußland und Japan seit geraumer Zeit unterhandeln, ist allgemein bekannt, doch ist das Ergebnis im allgemeinen streng aufrecht erhalten worden. Japans Vorschläge scheinen sich nicht sowohl auf Korea als vielmehr auf die Mandchurerei bezogen zu haben, in der Japan, falls die Mandchurerei bei Rußland bleibt, gewisse Bevorzugungen verlangen soll. Wiewohl behandelte Rußland diese Frage bilateralisch, während Japan auf rasche Entscheidung drang. Was Korea anlangt, so scheint für seine politische Zukunft der Vertrag im allgemeinen in Gültigkeit bleiben zu sollen, der im Jahre 1898 zwischen dem japanischen Minister Baron Nishi und dem russischen Gesandten Baron Rosen abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag war eigentlich nur eine genauere Regelung des durch den Vertrag von 1896 festgesetzten Verhältnisses; eine seiner wesentlichen Bestimmungen ging dahin, daß die damals schon in Korea stationierten japanischen Truppen dort verbleiben, aber nicht verstärkt werden sollten. Es gilt als ziemlich sicher, daß die Verhandlungen sich in dieser Bahn bewegt haben. Sollten sie jetzt zum Abschluß gekommen sein, so würde das schneller geschehen sein, als man nach ihrem bisher ziemlich schleppenden Gange voraus-

gesehen hatte. Als eine interessante und nicht bedeutungslose Tatsache ist zu vergleichen, daß die Verhandlungen, die bisher in Orien unter Mitwirkung der russischen örtlichen Behörden stattfanden, nach Petersburg verlegt worden sind. Es ist vielfach in der Presse behauptet worden, daß der Admiral Alexejew der Vertreter einer wenn nicht kriegerischen, so doch rücksichtslosen und scharfen Politik sei. Wie weit diese Angabe berechtigt sein mag, ist schwer zu prüfen, sicher aber wird durch die Behandlung in Petersburg die Angelegenheit örtlichen Einflüssen entzogen, die oft geneigt sind, über den nächstliegenden Verhältnissen der allgemeinen Lage mindere Beachtung zu schenken und in einem lebhafteren Tempo vorzugehen. Unter diesen Umständen kann der friedlichen Beilegung der zwischen Rußland und Japan bestehenden Zwistigkeiten nur zuträglich sei, daß Petersburg wieder in den Vordergrund gerückt ist. Wenn gleichzeitig aus Japan beunruhigende Nachrichten über die zunehmende Erregung des Volkes kommen, das die diplomatische Haltung der eigenen Regierung nicht billigen soll, so wird man solchen Meldungen keinen allzu großen Wert beilegen können. Die japanische Regierung hat während des ganzen Verlaufs der Angelegenheit klar gezeigt, daß sie den Ernst eines Zusammenstoßes mit Rußland in seiner ganzen Größe erkennt, und da auch Rußland aus verschiedenen Gründen nicht wünschen kann, in einen Krieg mit Japan hineingetrieben zu werden, so ist alle Aussicht vorhanden, daß der russisch-japanische Streit, wenn nicht unvorhersehende Zwischenfälle eintreten, sich in friedlicher Weise erledigen wird.

Mittelamerika. Den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kuba hat nach einem Telegramm des „Wolffschen Bureau“ aus Washington das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten mit 335 gegen 21 Stimmen angenommen.

Südamerika. Von Chile hat England bekanntlich zwei Kriegsschiffe gekauft. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die englische Admiralität die Schlagschiffe, die für die chilenische Regierung in Glöwic und Barrow im Bau waren, für 1 875 000 Pfund Sterling einschließlich aller Unkosten gekauft. Im März d. J. hatte die Regierung von Chile für die Schiffe 2 200 000 Pfund gefordert. Die Admiralität hatte es damals jedoch abgelehnt, sie zu diesem Preise zu erwerben. — Der chilenische Finanzminister gab im Senat die Erklärung ab, daß sich das Budget des Jahres 1904 auf 129 Millionen belaufen werde. Davon würden 91 Millionen auf die ordentlichen Ausgaben, 18 Millionen auf Zahlungen für die Kosten der Bewehrung, für Panzerschiffe und andere außerordentliche Ausgaben und 20 Millionen auf Zahlungen an das Haus Rothschild entfallen. Aus dem Geschäftsjahre 1903 würden 10 Millionen übrig bleiben und das Jahr 1904 ohne Defizit abschließen.

Deutschland.

Berlin, 5. Dehr. Donnerstag mittag unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang im Park von Sanssouci. Der Kaiser wird, wie bereits wiederholt berichtet wurde, zu den militärischen Jubiläumsspielen am 19. d. M. in Hannover erwartet. Man nimmt an, daß der Kaiser auch noch am Sonntag, 20. Dezember, in Hannover bleiben und dann noch ein besonderes Diner geben wird. Zur Parade begibt sich der Kaiser vom Schloß aus. Bei der Parade erscheint das Artillerie- und das Ulanenregiment zu Fuß, da die Rekruten im Reiten noch nicht genügend bis dahin ausgebildet sind. Die Vorstellung im Kgl. Hoftheater wird nur etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch nehmen. Den Toast auf den Kaiser beim Festmahl der drei Offizierskorps im „Tiokol“ bringt Prinz Albrecht von Preußen aus.

(Zur Finanzlage des Reiches) Gemerzt die „Völk. Volksztg.“: Je trüber die finanzielle Zukunft des Reiches sich zur Zeit anseht, um so begieriger werden die Finanzminister mancher Einzelstaaten dahin, von der Pflicht der Zahlung von Maritalkontributionen an das Reich endgültig entbunden zu werden, indem sie unablässig die Unmöglichkeit einer solchen Zahlung betonen. Aber die Finanzverhältnisse mancher Einzelstaaten, z. B. Preußens und Bayerns, sind weitaus günstiger als die des deutschen Reiches, und in anderen Bundesstaaten gewohnt man unwillkürlich den Einbruch, daß die Budgets seit Jahren systematisch daraufhin zugeschnitten worden sind, um aus ihnen mit Leichtigkeit die Unmöglichkeit barer Zahlungen an das Reich demonstrieren zu können. Auf jeden Fall lassen sich die Maritalkontributionen in den einzelnen Staaten aus direkten Steuern, welche meist progressiver Art sind, aufbringen, während neue Einnahmen des Reiches unbedingt nur aus indirekten Steuern geschaffen werden sollen.

(Der Ueberblick über die Ergebnisse des Heeresergänzungs-geschäfts) für das Jahr 1902 ist eine Denkschrift beigefügt, betreffend die Ermittlungen über die Herkunft und die Beschäftigung der 1902 zur Stellung gelangten

Militärschlichtigen. Die Zusammenstellung unterscheidet zwischen Militärschlichtigen, die auf dem Lande geboren und in der Landwirtschaft beschäftigt sind, und solchen, die auf dem Lande geboren und anderweitig beschäftigt sind. Dieselbe Unterscheidung wird gemacht in bezug der in der Stadt geborenen Militärschlichtigen. Im einzelnen ist die Statistik aufgemacht für die verschiedenen Armeekorpsbezirke. Die Gesamtergebnisse sind bereits in der Presse vor einiger Zeit mitgeteilt worden. Bei den in der Landwirtschaft Beschäftigten ergibt die Tauglichkeit, gleichgültig ob die Militärschlichtigen auf dem Lande oder in der Stadt geboren sind, einen Prozentsatz zwischen 58 und 59 Proz. Bei den anderweitig Beschäftigten stellt sich der Prozentsatz für die auf dem Lande Geborenen auf 58,40, für die in der Stadt Geborenen auf 53,52 Proz.

(Ueber den „Lurus im Heere“) veröffentlicht die kommandierende General Frhr. v. d. Goltz im Dezemberhefte der „Deutschen Revue“ eine bemerkenswerte Abhandlung. General v. d. Goltz glaubt an das Vorhandensein eines wirklichen Lurus im Heere nicht, weil aber u. a. darauf hin, daß die Uniformierung infolge der Verleihung von Abzeichen und dergl. teurer geworden, wobei das Kostspielige mehr das Neben einander verschiedener Stände zu gleichem Zwecke als der Preis des einzelnen Stückes ist; dahin gehören z. B. die weißen und braunen Handschuhe, die Feldbinde und Schärpe, der hohe berbe Stiefel für den Dienst und der hohe feine Stiefel für Meldungen usw. Mit Bezug auf diese Verhältnisse schreibt General v. d. Goltz: „Kein Versuch, darin Abhilfe zu schaffen, wird in der Armee auf Widerpruch stoßen, sondern mit ungeteiltem Beifall aufgenommen werden.“ General von d. Goltz erhebt die Forderung, daß der Offizier in seinen sämtlichen Ausgaben rechnen soll. Wer nicht vermögend sei, müsse sich mit der Empfindung erfüllen, daß es für den Kavallerie keine Schande sei, wenn er einmal erklären muß, er habe kein Geld für diese oder jene Ausgabe. Wörtlich heißt es: „Unehrenwert ist es, auf anderer Leute Kosten nobel zu sein. Das ist des Hochstaplers Geschäft.“ Die Vereinfachung der offiziellen und halboffiziellen Festlichkeiten sei eine weitere Aufgabe. Vor allen Dingen sei die Unfite, sich nur noch zum „Essen“ einzuladen, die zum höchsten Schanden für jede wirkliche Unterhaltung in Deutschland in Wille steht, aus der Welt zu schaffen. Im Kreise der Offizierskorps selbst sollten die Festessen aufs äußerste eingeschränkt werden. Frhr. v. d. Goltz sagt: „Wenn es außer dem Kaisers Geburtstag noch zwei oder drei offizielle Festmahl abends im Offizierskorps gäbe, so würde das schon reichlich genug.“ Ruhmvolle Erinnerungen durch Feier des Gedentages hochzuhalten, ist gewiß ein lobenswerthes Ding. Aber es kann anders gesehen, als durch eine gemeinsame Mahlzeit, beispieldemselbe durch eine Feste, einen Vortrag, eine die Erinnerung des Geschehenen belebende Übung.“ Von der einfachen Bekleidung der offiziellen Festlichkeiten verspricht sich General v. d. Goltz, daß die ganze Lebensart unwillkürlich einfacher werde, sobald die offizielle Festlichkeit damit den Anfang mache. „Keine Würde“, fügt er v. d. Goltz, „daß daher gekleidet werden, den Offizier wieder mit dem Stolz der Armut zu erfüllen, den einst der Demostrierte empfand, als er bloßer „Götin mit bloßem Haar und nackten Füßen“ die ewige Treue schwor.“

(Kolonialpolitik) Ueber eigenartige Folgen einer Strafexpedition auf den westlichen Inseln des deutschen Bismarck-Archipels hat Stabsarzt Dr. Demppowitsch am Sonnabend der Berliner Anthropologischen Gesellschaft Mitteilung gemacht. Der Arzt erklärte in einem Vortrage nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Bewohner der Anachoreten-Inseln zählen jetzt etwa 70 bis 80, die der Hermiten-Inseln etwa 500 bis 600 Köpfe. Seit etwa 5 Jahren besitzt die bekannte Firma Herrndelheim u. Co. Handelsstationen auf ihnen. Auf den beiden Inselgruppen kann man als Ursache der Bevölkerungsabnahme nicht Infektionskrankheiten annehmen, sondern sie ist psychologischen Charakters; es ist das Erlöschen des Lebensmutes; auf den Inseln werden keine Kinder mehr geboren. Der Entschluß, keine Kinder mehr zu haben, scheint gefaßt worden zu sein, nachdem wegen Mindernehmung einer deutschen Bark im Jahre 1878 ein Strafgericht gegen die Eingeborenen gehalten wurde. Es ist seitdem Regel geworden, daß sich die Frauen der Leibesfrucht entledigen. Infolge dessen ist auf der Anachoreten-Insel außer einem Kinde, das zur Zeit der Anwesenheit des Vortragenden einige Monate alt war, der jüngste Einwohner damals 25 Jahre alt gewesen; von den 500 bis 600 Hermiteninsulanern war das jüngste Kind 4 Jahre alt, nur fünf jünger als 10 Jahre, 12 Personen standen im Alter zwischen 10 und 20 Jahren. Weder Jurenen noch Aufklärung vermag die in verhältnismäßig gutem Wohlstande lebenden,

wollenentwickelten und kräftigen Insulaner von der Selbstmorde gleichen Wahnvorstellung abzubringen. Auch auf anderen Inselgruppen des Bismarck-Archipels ist eine erhebliche Abnahme der Bevölkerung zu konstatieren. Auf dem größten Atoll der Schiquiter-Inseln leben jetzt nur einige hundert Bewohner, während im vorigen Jahrhundert die Bevölkerung über 1000 betrug. Demppowitsch führt den Rückgang zurück auf den Ueberfluß der Todesfälle über die Geburten infolge neuerdings eingeschleppter Malaria. Wichtig liegt die Sache auf Mann, das vor noch nicht langer Zeit 2000 bis 2500 Einwohner besaß, jetzt aber, wie man nach der Zahl der Kanus schätzen kann, nicht viel über 1000 zählen wird. Die geschwollene Milz, die man bei den meisten dieser Insulaner findet, weist darauf hin, daß die auch hier eingeschleppte Malaria, die auf dem Geland mit tropischem Vegetationscharakter einen sehr geeigneten Nährboden fand, eine starke Sterblichkeit verursacht.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. Dehr.) Im Reichstage stand heute die Wahl der Präsidenten und Schriftführer auf der Tagesordnung. Bei der Wahl zum ersten Präsidenten wurden 333 Stimmen abgegeben, darunter 100 weiblich. 250 lautete auf den Namen des Grafen Falkenstein. Er war somit zum ersten Präsidenten gewählt. Er nahm die Wahl an unter Hinweis auf die hohe Ehre, aber auch die hohen Pflichten, die mit diesem Amte verbunden seien. Er siehe schon im 70. Lebensjahre, und er wisse nicht, ob er auf die Dauer die notwendige geistige und körperliche Frische haben werde, um diesen Pflichten nachzukommen. Auf jeden Fall werde er sich bemühen, die Würde des Reichstages nach außen und innen zu wahren und die Interessen des Reichstages auf alle Weise zu fördern. Dieser Satz ließ auf der rechten und in der Mitte lebhaften Beifall hervor, die linke Seite des Hauses, von der auch noch die große Zahl weißer Zettel herdröhrt, blieb ruhig. Präsident Graf Falkenstein übernahm hierauf den Vorsitz und dankte dem Alterspräsidenten v. Winterfeldt-Mantau für die bisherige Leitung der Geschäfte im Namen des Reichstages. Das Haus ging hierauf zur Wahl des ersten Vizepräsidenten über. Abgegeben wurden 363 Zettel, darunter 26 weiblich. 239 Zettel lauteten auf den Grafen Hodo zu Stolberg, 85 auf den Abg. Singer. Graf Stolberg war somit gewählt und nahm die Wahl mit Dank an. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Abg. Dr. Paasche mit 230 von 344 Stimmen gewählt. Auch hier waren 103 weibliche Zettel abgegeben worden. Auch Abg. Dr. Paasche nahm die Wahl mit Dank an. Der Ausfall der Schriftführerwahlen wird in der nächsten Sitzung festgestellt werden. Präsident Graf Falkenstein gedachte sodann der verstorbenen Mitglieder des Reichstages, der Abg. Nordke (fr. Vgl.), Sprecher (konk.), Hoffmann (Eoz.), Gleditsch (Wgl.), Frhm. von Schütz-Schellburg, Dr. von Schrotenow (konk.), Parlamentarier Herr v. Zeyher, dem langjährigsten Präsidenten des Reichstages, wdhmete er warme Worte. Zum Schluß gedachte er noch des Todes des früheren Abg. Grafen Freyhing.

Am Mittwoch beginnt die dritte Lesung des Etats. — Ein sehr ernstes Bild der sächsischen Finanzen entwarf der Finanzminister Dr. Hügen im sächsischen Landtag. Die Finanzperiode 1900/1 habe mit einem Fehlbetrag von 7 Millionen Mk. abgeschlossen. Früher habe man immer volle Taschen gehabt und als wohlhabender Mann wollte gelten, aber die Jahre scheinbarer Ueberflusses seien eigentlich Jahre verfallener Defizits, sorglosen Schuldenmachend gewesen. Eine gewisse Besserung sei ja eingetreten und man werde zum ersten Male wieder mit einem nicht unerheblichen Ueberfluß, statt mit einem Defizit abschließen, aber, daß die Ueberflüsse der Staatseinkünfte, die man endlich wieder erzielt habe, nur hinreichten, um das Schuldkapital zu verjüngen, ein Ueberfluß für andere Zwecke aber nicht vorhanden sei (hört, hört!), müsse man zur Deckung des letzten 7 Millionen-Defizits eventuell doch wieder zu einer Anleihe seine Zuflucht nehmen. An eine Schuldenbittung in größerem Umfang sei durchaus nicht zu denken und noch weniger an eine Ermäßigung der direkten Steuern, von der Finanzminister bereits schwärmte. Eiferne Sparmaßnahmen müsse noch auf Jahre hinaus gelöst werden, wenn dem lawinenhaften Anwachsen der Staatsschulden dauernd Einhalt getan und die Lage nicht ernst bedrohlich werden sollte. Im Bauwesen müsse eine weise Sparfamekt Platz greifen, mancher Eisenbahnbau müsse frömmen Wunsch bleiben und auch die Beamten müssten ihre Ansprüche zurückstellen. Die Selbstständigkeit des großen sächsischen Eisenbahnnetzes, an dessen Rentabilität man für die Zukunft nicht zu verzweifeln brauche, werde aber nicht aufgegeben werden. (Bravo.) Im allgemeinen möge man beherzigen, daß an den modernen Staat immer größere Anforderungen herantritten, die er schließlich nicht mehr erfüllen könne. Eine zu weit gehende Begehrlichkeit verlange, daß der Staat alles tun solle, und daraus, daß er dies nicht könne, resultiere dann die Begehrlichkeit und Verbitterung breiter Völkerschichten. (Sehr richtig.) Auch der Staat müsse sich nach der Deckt strecken. (Sehr richtig.) Allgemeine Zustimmung erzielte der Finanzminister, als er als erste Vorbedingung der Sanierung der einzelstaatlichen Finanzen auf die baldige Durchführung einer Reichsfinanzreform drang, über deren wesentliche Punkte bereits ein Einverständnis erzielt worden sei.

**Korsetts,
Strümpfe,
Handschuhe**
empfiehlt billigst
Franz Lorenz,
H. Ritterstraße 2.

Nur die Fabrik **Paul Thiele**, Chemnitz, Sandhofstr. 5-7, liefert billigst
Wäschmangeln, D. R.-P. a., 14 mal prämiert, beste Konkurrenz überbietend

Deutsche erfindungsreiche Kolonial-Fabrik auf Wunsch auf Telefraktion.
Anzahl 30-50 Mk. Anzahl 8-15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefern Fahrradereben v. 70 Mk. an. Man verlangt umsonst Preisliste
S. Rosenau in Hachenburg Nr. 281



Entzückend
wird der Taht, rosig zart und blühend weich die Haut nach kurzem Gebrauch der allein edigen
Gilienmilch-Seife
„Stern des Südens“
von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin**.
Wichtig zu 50 Pfg. pro Stück bei Apotheker **Fr. Hanbrey**, **Franz Wirth**, Seifenfabrik.

Java-Kaffee, gebrannt a Pfd. Mk. 1,-, hochfein im Geschmack, empfiehlt **A. B. Sauerbrey**.

Zur bevorstehenden Stollenbäckerei bringe meine vorzüglich anerkannten und preisgekrönten
Böllberger Weizenmehle in gefälliger Erinnerung.
C. Tauch, Breußertstr. 17



Zum Weihnachtsfeste hält sein großes Lager Uhren und Ketten jeder Art, Gold, Silber und Double-Schmuckwaren in reichender Auswahl und allen Preislingen bestens empfohlen.
Wilh. Schüler, 16 Markt 16.

Glückwunsch- u. Visitenkarten empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke zu billigsten Preisen in reichster Auswahl
Fr. Karius, Krühl 17.

von **Wagner**, Halle a. S., Föbelerstr. 3, G. O. v. b.
Schirmreparaturen und **Reberziehen** wird gut und billigst ausgeführt.
Aug. Prall, Burgstr.

Hilfe gegen Blutspinnung.
Erwig, Sauburg, Bartholomäustr. 57.

Gänsez, Entenz, Hühner- u. Taubenfutter billigt bei **Carl Herfurth**.

Gutgearbeitete Sofas preiswert zu verkaufen.
F. Koch, Tapezierer, Breiterstr. 16.



Das Teppich-Spezialhaus
Arnold & Troitzsch
Fernspr. 485. **Halle a. S.,**
Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmieden,

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken**

Teppiche Vorleger Angorafelle Ziegenfelle Fellteppiche Läuferstoffe in Plüsch, Wolle, Jute, Cocos. Abtreter.	Möbelstoffe Portiären Dekorationen für Türen u. Fenster. Gardinen in weiss u. crème Stores in Tüll, Spachtel und Stickerel.	Tischdecken Reisedecken Schlafdecken Divandeen Fenstermängel Wandgobelins Zierdecken Fusskissen.
--	---	---

Echte persische Teppiche und Vorhänge.
Linoleum mit durchgehendem Muster als Teppiche für Speisezimmer u. als Läufer.
Abwaschbare Gummifischdecken, Wandschoner, Gummischürzen.
Alles in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Arnold & Troitzsch, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden.

Wolle.
Trotz der enormen Preissteigerung bleiben die bisherigen billigen Verkaufspreise für meine langjährig bewährten, unübertroffenen, haltbaren
Strickwollen (Kleblattmarken)
in Folge reichlicher Bestände aus vorjährigen Kontrakten bis auf weiteres bestehen.
Die Preise bilden daher eine unerreicht **billige Kaufgelegenheit**, welche bei der anerkannten Güte meiner Strickwollen als **besonders wertvoll** zu beachten ist.
Bei Abnahme ganzer Pfunde berechne bis Weihnachten die bekannten **unerreicht billigen Engros-Preise**, ohne die Kundschaft an bestimmte Tage zu binden.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt **feinsten Kaiseranzug sowie Weizenmehl** von vorzüglichster Backfähigkeit
C. Kürbitz, Damm-Mühle.

Christbäume in allen Größen empfiehlt **Gustav Hesselbarth**, Delgrube 4, Sand Marktags bei Schwidert.
Saure Gurken, hochfein im Geschmack, empfiehlt **R. Bergmann**, Markt.

Puppen, Hüte, Schuhe u. Strümpfe für **Puppen** empfiehlt **Franz Lorenz**, H. Ritterstr. 2.

Feinste Christstollen nach Dresdner Art empfiehlt und nimmt weite Bestellungen gern entgegen.
G. F. Sperl's Konditorei.

PATENTE etc. Patentanwalf **SACK-LEIPZIG**
Herren-Stiefelletten 4.- Mk.
Herren-Schnallenstiefel 6.-
Damen-Knopfstiefel 4,90 "
Damen-Promenadenstiefel 3,50 "
empf. **R. Schmidt**, Seitenbeutel 2.

Puppenstubentapeten, reizende Muster, empfiehlt **Karl Lintzel**, v. b. Neumarkts- tor 2.

Reiseförbe, Wirtschaftsförbe, Futterförbe, Spreuförbe etc. gibt direkt an Private zu Fabrikpreisen ab
Oskar Sonntag, Korbwaren Fabrik, Seumaerstraße 1.

Ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe in

Kleider-Stoffen.

**Einen Posten
Kleiderstoffe**

Fantasie-Stoffe in Flammés, Karos, Noppen u. Streifen etc., gedieg. schwerfällige Qualitäten, das Meter 75, 65, 60, 58 und

50 Pfg.

**Einen Posten
Kleiderstoffe**

Reinwollene Noppes für Haus- u. Strassenkleider, d. Mtr. 90, 85 u. 75 Pfg. Ein P. Posten Cheviotkaros, noppiert u. gestr., das Mtr. 90 Pfg., 85 Pfg. und

75 Pfg.

**Einen Posten
Kleiderstoffe**

Schw. Kostümstoffe in glatten Gew. u. Fantasie-mustern, vorzügliche Qual., d. Meter Mk. 1,50, 1,—, 90 Pfg. und

75 Pfg.

**Einen Posten
Kleiderstoffe**

Elegante reinwollene Satin-Tuche, prima Qual., in allen Farbenstellungen, 115 cm breit, das Mtr. statt M. 2,50 jetzt

Mk. 1,25

**Einen Posten
Kleiderstoffe**

Extra schwere, Fantasiestoffe, reine Wolle, in neuen Farbenstellungen, d. Meter statt Mk. 2,00 jetzt Mk. 1,25 und

Mk. 1,00

**Einen Posten
Kleiderstoffe**

Angora-Stoffe in nur neuen aparten Farbenstellungen, vorzögl. Qualitäten, 110 cm breit, das Mtr. 1,50 Mk. Zibelines in entzückenden Melangen d. M.

M. 1,25



Unter der Hälfte



des regulären Preises ist ein grosser Posten

Damen-Konfektion, nur hervorragende Neuheiten,
zum Verkauf gestellt.

Halle a. S.,

J. Lewin,

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Mein diesjähriger billiger

Weihnachts- Ausverkauf

hat begonnen und liegen in allen Abteilungen die Sachen zu äusserst billigsten Preisen aus.

Von Montag ab kommen große Gelegenheitsposten in

fertiger Wäsche,

Tisch-Tafelzeuge, sowie Teppiche

in allen Grössen zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Auf die Auslagen in den Schaufenstern mache ich besonders aufmerksam.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hierzu 2 Beilagen.

Parlamentarisches.

Zwischen den drei freisinnigen Fraktionen des Reichstages ist das Kommissionsfariell, wie es bisher bestand, erneuert worden. Die Grundlage für die von den einzelnen Gruppen zu erhebenden Ansprüche auf Beteiligung in den Kommissionen bildet die äussernährige Berechnung, welche das Bureau des Reichstages für solche Zwecke zu liefern pflegt. Für einzelne Kommissionen sind dabei besondere Abmachungen getroffen worden, die geeignet sind, alle Teile zu befriedigen.

Die Nationalliberalen haben den Antrag eingebracht, den Bundesrat zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle der Urlauberteilung alljährlich für eine Reise in die Heimat und für eine entsprechende Rückreise in Garnison freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu ermöglichen.

Dem Reichstage sind am Freitag die Proteste gegen die Wahl des konservativen Abg. Malkewitz in Kolberg, Gödolin und des Reichsparteilers Schlüter in Jülichau-Trossen zugegangen. In dem ersten Wahlkreise siegte der Agrarkonservative in der Stichwahl nur mit 208 Stimmen Majorität über den freisinnigen Kandidaten Dr. Barth, in Jülichau der Reichsparteiler mit nur 500 Stimmen über den freisinnigen Prof. Dr. v. Bütz. In beiden Wahlkreisen bilden die Grundlagende für die Proteste große Wahlvereinigungen und Verbände gegen die Wahlordnung. Ein weiterer Protest gegen die Wahl des Reichsparteilers Dr. Hoessel in Javern, der nur mit 350 Stimmen Majorität über den Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung Dr. Lewitz siegte, ist in Vorbereitung und geht dem Reichstage in den nächsten Tagen zu.

Provinz und Umgegend.

Salze, 4. Dez. Bei der heutigen Wahl von Mitgliedern der Halle'schen Handelskammer wurden gewählt die Herren Brauereibesitzer Karl Bauer und Kaufmann August Kaudorf wieder, Mühlendirektor Leiser und Bergart Fabian neu, letztere an Stelle des seit Schicksal niedergelegten Herrn Reinier Karl Schmidt (Stadtvorordneten und Landtagsabgeordneter) bezw. des verstorbenen Generaldirektors Kommerzienrat Kuhlson.

Leslingen, 4. Dez. Die für unser Dorf so bedeutungsvollen Tage der Hoffahrt sind wieder gekommen. Frohbeweg und dankbaren Herzens blickten die Einwohner den Ansturm der Jagdteilnehmer entgegen. In den Straßen herrschte ein reges Leben und Treiben. Eine dicke Menschenmenge hatte sich zu beiden Seiten des Weges versammelt, um die Jagdgäste zu begrüßen. Die Häuser waren illuminiert; die Oberförsterei und das Gläuberschloß machten einen besonders netten Eindruck. Zu beiden Seiten der Jäveniger Chaussee brannten kleine Wachtfeuer, welche die Dunkelheit erhellten. Kurz nach 6 Uhr trafen die Fürstlichkeiten mit dem Sonderzug auf dem mit Fahnen und festlichem Tannengrün geschmückten Bahnhof Jävenig ein. Ohne Aufenthalt bestiegen der Kronprinz und Prinz Heinrich den ersten offenen Jagdwagen. Im schlanken Trobe wurde der 8 km lange Weg zurückgelegt. Endlich wurden die vorreitenden Gendarmen sichtbar. Laute Hurraufe begrüßten den Thronfolger und den Bruder des Kaisers. Sobald die Wagen vom Schlosse aus bemerkbar wurden, stammten dort Magnesiumsalen auf, die die nächste Umgebung taghell erleuchteten. Zum Empfang der hohen Herrschaften hatten sich am Eingang des Schlosses der Hausmarschall Freiherr v. Pouter, Forsttrat v. Roth, Oberforstmeister Hauschild und Forstmeister v. Lindquist eingefunden. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Fürstlichkeiten in ihre Gemächer. Nach und nach trafen auch die anderen Jagdgäste ein. Um 7 Uhr 15 Minuten begann die Tafel in beiden Speisesälen. Nachdem der Kronprinz, der Hoflaguniform trag, im Empfangssaal die geladenen Gäste begrüßt hatte, begab sich die ganze Gesellschaft in die anstehenden Speisesäle. Während der Tafel konzertierte das Trompetekorps der 16. Ulanen. (Magd. Zig.)

Koburg, 3. Dez. Recht schlimm me Folgen hatte ein Scherz, den ein Arbeiter einer hiesigen Fabrik mit zwei Arbeitskolleginnen sich erlaubte. Diese fanden in einem Fabrikraum eng zusammen, um sich ein Stück Zeug zu betrachten, als der Arbeiter L. hinzutrat und beide unverseht mit den Köpfen zusammenstieß. Der Stoß muß jedoch ziemlich heftig gewesen sein, denn eine der Arbeiterinnen liegt seitdem schwer krank darnieder, da ein Mutterzug ins Gehirn festgeschlagen sein soll. Dem „spassigen“ Arbeiter wird die Sache ziemlich teuer zu stehen kommen.

Schren, 2. Dez. Durch eifrige Nachforschungen ist es gelungen, die von dem Fortkäufer Schmidt im Unter-Gebirge Forste am Vuffage angetroffenen Wildbilde zu ermitteln. Durch den Gendarm Erdmann-Großbreitenbach wurde der Schmiedemeister

Krause und dessen Sohn aus Dörsel bei Königsee in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Transport mußte per Wagen erfolgen, da der ältere Krause durch den vom Fortkäufer Schmidt abgegebenen Schrotschuß mehrfach verletzt wurde. Auch dem brüderlichen Willkür scheint man auf der Spur zu sein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 6. Dezember 1903.

(Personalnotiz.) Der bisherige Regierungsbote Schüg hier ist zum Schleusenmeister ernannt und mit der Verwaltung der Meißnauer Schleuse betraut worden. Der bisher an dieser Stelle fungierende Schleusenmeister Erdmann ist nach Rothenburg (Saalkreis) versetzt worden.

Kunstaussstellung im Schlossgarten-Salon. Die in Nr. 280 unserer Zeitung besprochenen Gemälde und Gewinne der in den nächsten Tagen stattfindenden Sonderverlosung von Kunstwerken bleiben heute und nächsten Mittwoch ausgestellt. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, Herr Symmasial-Direktor Spreer im unteren Saale des obigen Gebäudes einen Vortrag über „Das Verhältnis der Kunst zur Natur“ halten wird und nehmen auf das bezügliche Inserat dieser Zeitung Bezug.

Schulunterricht beim Eintritt in die gehobenen Schulen. Des Hauses Herzblütchen soll nach Dörsen der Schule übergeben werden. Die ganze Familie beschäftigt sich in Ernst und Scherz mit diesem ersten Schritt ihres Lieblichen ins Leben. Natürlich bewegt dieses Ereignis am meisten die sorgenden Gedanken der treuen Hausmutter. Nach Fraueneri zieht sie dabei die äußere Ausdrück des kleinen Schulumädchens oder Knabens in liebevoller Ermüdung. Bieleicht ist ihr dazu gerade jetzt ein Rat von berufener Seite nicht unwillkommen, da in vielen Häusern die schöne Sitte herrscht, den Kleinen die ersten Schulunterricht als Christgeschenk unter den Weihnachtebaum zu legen. Aus Rücksicht auf die gerade Haltung des Kindes sollte der Schulranzen in den ersten Jahren fest auf dem Rücken getragen werden. Er ist am besten aus Leder und sei so praktisch eingerichtet, daß er in den letzten Jahren als Handtasche benutzt werden kann. Ein nicht unwichtiges Stück der ersten Ausdrück ist die Schiefertafel. Die Priorität vor allen anderen Schiefertafeln hat jetzt die rheinische Schiefertafel. Sie ist in allen hiesigen Buchbindergeschäften für 50 Pfennige zu haben. Man verlange Nr. 4 mit sechs Doppellinien, quadratischer Rückseite und poliertem Hartholzrahmen. Ausser dem Schwamm besitze man daran noch einen kleinen, weichen Lappen zum Nachtrocknen. Der Schiefertafel sei von einfacher Konstruktion, damit er beim Definieren und Schreiben leicht zu handhaben ist. Der Schiefertafel sei von mittlerer Größe. Damit die Spigen auf dem Schulbuche (beim Laufen) nicht abbrechen, ist es vorteilhaft, an das eine Ende des Schiefertafelens ein Stückchen Watte zu legen, in welchem die Spigen eingeklebt werden. Eine Wäsche oder für die Mädchen ein kleines Körbchen zur Aufnahme des Frühstücks, welches mit Band oder Riemen umzuhängen ist, vervollständigt die Ausstattung des Schulkindes. Das Schulkind sei zweckmäßig und bequem. Ueberhaupt lasse sich die verhandliche Mutter bei allen Anschaffungen für Schulkinde nicht nur durch die Mode bestimmen, sondern denke: Erst gesund und zweckmäßig, dann modern!

Der Gesangverein Liedertafel beging am Donnerstag in „Tivoli“ die Feier seines 59. Stiftungsfestes durch Konzert und Ball. Der Bedeutung des Tages entsprechend war das Programm besonders gebiegen und vornehm ausgestaltet. Eingeleitet wurde es durch unsere Stadtkapelle mit der vorzüglich gespielten Ouverture zum „Nachtlager in Granada“ von Kreuzer, einem wirkungsvollen Tongemälde, in welchem majestätische, grandiose und waldfrische Jägermotive wechseln. Nach der großen, prächtigen Fantasie aus dem „Freischütz“ folgte als erste gesungene Darbietung der Männerchor „Siehst du das Meer“ von Franziskus Nagler. Der breit und wuchtig angelegte Chor wirkte durch die Kontraste der Stimmungen, lobende Leidenschaft wechselt unvermittelt ab mit tiefer schweigender Resignation. Von ganz anderem Charakter war das sich anschließende „Rheinische Volkslied“ von L. von Saar, dessen frische, naive Lebens- und Liebeslust glänzend zum Ausdruck gebracht wurde. Einen Höhepunkt des Abends bildeten die Lieder für Bariton, gesungen von Herrn Konzertfänger Toron-Halle. Hatte schon die disjunktive Auswahl der Gesänge ein günstiges Vorurteil erweckt, so befähigte die Ausführung den Hörern, daß sie sich einem Sänger von ausgezeichnetem Können gegenüber befanden, dessen feiner Geschmack, verbunden mit der sorgfältigsten Ausbildung des vorhandenen glanzvollen stimmlichen Materials einen künstlerischen Genuss von hoher Stärke, Reinheit und Innerlichkeit gewährte.

So außerordentlich wirksam aber auch Herr Toron mit allen seinen Gesangspenden durchschlug, er sang den „Greifensfang“ von Schubert, die altdeutsche Ballade „Tom der Reimer“ und das netzliche Lied „Unterriech“ von P. Pfizner, so festelte uns doch am meisten sein Vortrag des Prologs aus der Oper „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. Großen Beifall fanden auch die Klavierstücke „Konfolation“, deren weisvolle Stimmung ganz vorzüglich wiedergegeben wurde, sowie die Paganini-Stube von Liszt, deren technische Schwierigkeiten von dem Vortragenden elegant und sicher bewältigt wurden. Ein liebliches Charakterstück für Streichinstrumente von Glinken und Nachklänge an Wagners „Tannhäuser“ von Hamn gingen einem größeren Chorwerke, dem „Pilgergesang der Kreuzfahrer“ von Aug. Klugherdt voran, dessen Ausführung das Konzert wirkungsvoll abschloß. Man mag an den Pilgerchor aus „Tannhäuser“ erinnert werden, wenn Orchester und Chor einsetzen. Dumpf und schwer lastet es auf dem Juge der Kreuzfahrer, der abgemattet und mit langsamem Schritten durch der Wüste Gut zum heiligen Grab wankt. Es ist ein Tongemälde, das die Leiden und Entbehrungen der Waller mit ergreifenden Farben schildert. Aber plötzlich fährt neues Leben in die Massen: „Gott will's“, schallt es mächtig und gewaltig immer wieder, und dahinschlingt es wie ein zartes, fehnächtiges Wünscheln, daß „das Kreuz gewinne.“ Mit weicher, lyrischer Klangfärbung schwingt sich die Stimme des Solisten empor und sendet Gräße zur fernem Heimat, aus welcher des Klosters Glöcklein, traut und mild, seinen Begengruß zu entbieten scheint. Endlich geht unbeschreiblicher Jubel durch die Reihen: Jerusalem, die Königsstadt, liegt vor den Blicken der Pilger, und wie ihr Sieg begonnen, so schließt er wirkungsvoll: „Gott will's! ist unser Lösungswort, das Kreuz, das Kreuz gewinne!“ — Das Werk mit seiner überall charakteristischen Ausmalung in der Instrumentation und den Chorstimmen hinterläßt einen tiefen Eindruck bei den Hörern, da Chor und Orchester unter der bewährten Leitung des Dirigenten, Herrn Rebere A. Schumann, ihre volle Schuldigkeit taten. Dem Konzert, das eine Tat im musikalischen Leben der Liedertafel bedeutet, folgte ein festlicher Ball, der namentlich den jüngeren Festteilnehmern die Stunden wie im Fluge verstreichen ließ.

Stenotachygraphie. Am 4. d. M. hielt der hiesige Stenotachygraphen-Verein seine ordentliche Generalversammlung in der „Goldenen Kugel“ ab. Der Verein besteht seit dem 28. November 1898 und ist stets bemüht gewesen, Personen in der Kurzschrift auszubilden und seine Mitglieder durch Diskussionsübungen, Aufgabungen von wöchentlichen und Monatsarbeiten, Abhalten von Preiswettbewerben und Schnellchreiben in der stenographischen Handfertigkeit zu vervollkommen. Bei dem letzten Wettbewerben erhielten Preise für 60 bis 80 Silben in der Minute Fr. C. Nitzsche und Herr Weising; für 100 bis 120 Silben i. d. M. Herr O. Heidenreich und Fr. B. Schmidt; für 160 Silben i. d. M. Herr R. Zeigermann; außerdem erhielt Fr. C. Nitzsche als Anerkennung dafür, daß sie allwöchentlich eine Schreibrückung und für jeden Monat eine Monatsarbeit angefertigt hat, einen besonderen Preis. Die Preise für das zuletzt abgehaltene Preiswettbewerb und Korrektschreiben werden später zur Verteilung gelangen. Als Vorsitzender des Vereins fungiert Herr G. Koch, Oberaltenburg 23, an welchen auch Anmeldungen zum Beitritt des Vereins oder Unterrichts zu richten sind.

Die im November von Herrn Superintendent Wihorn im hiesigen „Lehrerverein“ gehaltenen Vorträge sind unter dem Titel „Religiöse Lebensfragen“, vollständige Vorträge, gehalten im Merseburger Lehrerverein von Wilhelm Wihorn, in Broschürenform im Verlag von Fr. Stollberg erschienen. Da der Preis nur 50 Pfennige beträgt, so ist zu erwarten, daß die Nachfrage nach den Vorträgen, die an ihrem Telle dem „Suchen der Zeit“ entgegenkommen, sehr bald eine starke sein wird.

Auf der Raumburger und Weissenfeller Straße hat gestern früh wieder einmal ein Dieb die an Türen und Gartenstaketen aufgehängten gefüllten Frühstücksbeutel geraubt und ist damit spurlos verschwunden. Es wird einer größeren Aufmerksamkeits bedürfen, um das Subjekt abzufangen, da bis jetzt alle in dieser Richtung aufgewendete Mühe vergeblich gewesen ist.

Aus den Kreisen Merseburg und Gera.

Lützen, 4. Dez. Die Hekern abend fand die hiesige Polizei in einem Strochneim am Wege nach Ellerbach einen Korb mit Strickfäden, Unterhosen, Kopf- und Taschentüchern, Schalen und Hemden. Der Korb mit seinem Inhalte war auf dem hiesigen Jahrmarkt am 10. November einem litziger Handelsmanne gestohlen worden. Als Dieb wurde der einige zwanzig Jahre alte hiesige Arbeiter Berger ermittelt. Durch eine Hausdurchsuchung bei demselben fand man eine Riste Schokolade und im Stalle in einer mit einem Seile verbedeten Vertiefung auch

einen Treibriemen von einer Dreschmaschine, welcher hier im Herbst geflochten wurde. Von dem Treibriemen waren bereits Teile abgeschnitten, die der Dieb als Socken verwendet hatte. (L. W.)

8. September, 4. Debr. Durch ein Auto-mobil fuhr ein Mann am Mittwoch nachmittag die Pferde eines Geschirres der Mühle M. S. Herbig, welches in der unteren Bahnhofstraße hielt. Die Pferde liefen bis zum Markt, schwenkten hier nach rechts, raffen durch die Amtsstraße und fuhren in der Richtung mit der Ringstraße in einen vor dem Bahnhof zum Eisernen Kreuz haltenden Wagen. Auf dem Wagen war der Landwirt Oneist aus Horburg mit Strobaufgaben besetzt, als er durch den heftigen Anprall vom Wagen herabgeschleudert wurde. Hierbei brach der Bedauernswerte eine Rippe, so daß er mittels Droschke nach seiner Bekanntschaft in Horburg transportiert werden mußte. Die Pferde waren durch die Carabomloge mit einem anderen Wagen, der von der Bahnhofstraße die Ringstraße beaufahrt, zum Stehen gebracht worden und hoben Verletzungen nicht erlitten. — Am Donnerstags ging das Pferd eines Geschirres aus Priestelstädt in der Mühlenstraße durch. Infolge der Erschütterung löste sich der beide Wagenteile verbindende Bolzen und das Pferd raste mit dem vorderen Teile davon. Der Führer wurde aus dem Wagen geschleudert und brach das Bein, das Pferd aber rannte mit den Gabelbäumen des Wagens und mit voller Gewalt gegen das Hausgrundstück Mühlstraße 22, hier ein tiefer Loch in die Mauer bohrend. Die Gabelbäume zerbrachen, das Pferd blieb unbeschädigt. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes mittels Gefaspann nach Priestelstädt gebracht.

g. Vändorf, 4. Debr. Bei der von Herrn Annemann Beyling veranstalteten großen Treibjagd wurden auf den Feldmarken Vändorf, Geusa, Restschau 490 Hasen zur Strecke gebracht. Der Antritt erfolgt hier nicht durch sogenannte Kesselreiben, sondern die Hasen werden durch eine Treiberkette, bei welcher die Treiber dicht geschlossen gehen, der aufgestellten Schängelrinne zugeführt.

10. Oktober, 2. Debr. Generalleutnant J. v. v. Prozewski auf Rittergut Buehlig bei Holleben an der Saale begibt am 10. d. M. in größter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

g. Kössen, 5. Debr. Die Weiße Elster und Luppe, welche beide vollstündig waren, so daß nur geringe Niederschläge genügt hätten, um ein Ausreten herbeizuführen, sind infolge des eingetretenen Frostwinters, bei welchem heute das Thermometer — 9° angezeigt, vollständig in ihre Ufer zurückgegangen. Nur an tiefer gelegenen Stellen waren einige Wasserläufe verblieben, während eine eigentliche Ueberflutung nicht eintrat. Die Saale führte bedeutend größere Wassermengen mit sich.

g. Kabisch, 4. Debr. Sr. Majestät hatte dem hiesigen Kegelerverein aus Anlaß seines 25-jährigen Stiftungsfestes eine prachtvolle Fahnenfahne zum Geschenk gemacht, welche Herr Landrat Graf d. Haunsowille-Kreisberg am 8. November d. J. feierlich überreichte. Vergangenen Sonntag beging nun der Verein in corpore noch eine besondere Einweihung des kaiserlichen Geschenkes. Der Akt gestaltete sich zu einer Kundgebung patriotischen Sinnes. Eine Volksschule im Vereinslokale bei Herrn Thanne beschloß das glänzende Verlaufsstück.

g. Rübsen, 4. Debr. Der fährige Sohn des hiesigen Unterepistlers E. Friedel hatte das Unglück, bei einer unachtsamen Kinderbelustigung, Pferdspielen, zu Falle zu kommen, so daß er sich nicht wieder zu erheben vermochte. Die ärztliche Untersuchung ergab einen rechtsseitigen Unterkieferbruch. — Bei der kürzlich vom Herrn Leutnant Wendler auf seinem Jagdgelände in der nahen Grafen Feldmark veranstalteten Treibjagd wurden 211 Hasen zur Strecke gebracht. Das Resultat war kein besonders glänzendes, da auf dem 2000 Morgen umfassenden Jagdreviere auf 10 Morgeln 1 Hasz kommt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 50 Jahren, am 5. Dezember 1823, tagte die Wiener Konferenz der Reichsstände, auf welcher zur Beendigung des Krieges zwischen Rußland und der Türkei, Fortschritte formuliert wurden, in welchen die Intimität der Politik erneuert festgestellt wurde, andererseits diese fest behauptete, die Rechte der christlichen Bevölkerung zu respektieren. Durch diesen Vermittlungsvertrag sollte dem russischen Kaiser Nikolaus der Befehl zum Ende des Krieges genommen werden, den er angeht für die Christen in der Türkei führen mußte. Der Zar verwalt den Vorschlag und ging in seiner herrschaftlichen Beschlusnahme, die Neutralität Österreichs und Preußens zu verlangen, ein Anerbieten, das schließlich abgelehnt wurde. Auch ein später an ihn gerichtete eigenhändig Schreiben des französischen Kaisers Napoleon III. beantwortete er in bezeichnender Weise und die Folge war, daß nun auch der Kriegsjahr in Frankreich eintrat. Und so kam es dann zum großen Europäischen Krieg.

Vor 80 Jahren, am 6. Dezember 1823, ist zu Berlin der hochbedachtene Sächsischer Major Müller geboren, einer der bedeutendsten Beamten unserer Zeit. Dessen Verdienst deutsch-patriotisch genügt, hat er sich seine wissenschaftlichen Kenntnisse in England erworben, wo er in Oxford die meiste Zeit seines Lebens zugebracht hat und das ihm zur zweiten Heimat geworden ist. Das Sanftmüt, die alte

inbliche Sprache ist, daß der sich Müller widmete und deren literarische Sätze er, von der englisch-österreichischen Compagnie berufen, der Allgemeinheit zugänglich machte. Die meisten seiner zahlreichen, hochbedeutenden Werke sind in englischer Sprache und in wiederholten Auflagen erschienen. Neben seiner streng wissenschaftlichen Tätigkeit hat er auch auf belletristischem Gebiete sehr gutes getrieben, wie seine anziehende, in vielen Auflagen erschienene weltvolle Erzählung „Deutsche Liebe“ beweist. Kurze Zeit ist er auch Professor an der Universität Straßburg gewesen. Hochachtung und allgemein anerkannt in der wissenschaftlichen Welt, der ganzen Erde, wurde Major Müller auch Ritter des Ordens pour le mérite.

Wetterwärts.

Vorausichtliches Wetter am 6. Debr. Erheblich wärmeres, meist trübes, sehr windiges Wetter mit Schnee- und kaum Regenfällen. — 7. Debr. ziemlich milbes, meist trübes, sehr windiges Wetter mit Regen.

Vermischtes.

* (Strenge Kälte) herrscht in ganz Schottland. In Birmingham und Dortmund sind bereits mehrere Personen erfroren aufgefunden worden.

* (Durch ausrückendes Gas) erkickt ist in der ersten Nacht des Unfalls in Vain ein Dienstmädchen, die 18 Jahre alte Martha Adler aus Beslau. Das Mädchen mußte in der Küche schlafen und verunglückte dadurch, daß es Gasmischlauch bei Gasleitung sich auf nach nicht angeklärte Weise vom Haken gelöst. Am Morgen wurde die Ader tot aufgefunden.

* (Dreifacher Mord.) Aus Brinn, 4. Debr., wird gemeldet: In Bodenmaß sind drei junge Mädchen von 17, 12 und 10 Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Die Nachforschungen nach den Tätern waren bisher erfolglos.

* (Der britische Kreuzer „Flora“) ist nach Wellington aus Vancouver im Abel auf seinen bei Demans Fährden geschwand; das Schiff ragt mit dem Bordstiel aus dem Wasser.

* (Grubenunfall.) In der Donnerstags Nacht ist in einem Kohlenbergwerk in Montegue (Belgien) das Fell eines Förderbores, in dem sich 12 Grubenarbeiter befanden. Der Korb fiel aus einer Höhe von etwa 245 Meter bis auf den Boden des Förderbaues. Sämtliche Arbeiter wurden zerschmettert und in sehr entsetzlichen Zustände aufgefunden.

* (Eisenbahnunfall.) Auf der Station Ramsdau entgleiste Freitag vormittags 11 Uhr der einachsige Kranz-Benzwagen und stieß gegen die Lokomotive um. Der Kranzwagen wurde zerstört. Der Lokomotivführer ist tödlich und mehrere Maschinenheizer sind schwer verletzt worden. Eine Arbeiterfrau wurde unter dem einfließenden Wasser begraben und getötet.

* (In eine Schafherde gefahren.) In der Nähe von Hiesdorf fuhr das Automobil des Herzogs von Neucastile, in dem sich außer dem Herzog noch ein Herr Golin und die Lady Jane Campbell befanden, in eine Schafherde. Dem Schaf wurden dabei getötet und der Wagen beschädigt. Die Schafe waren zwar nicht ernstlich verletzt worden, hatten aber durch die Entladung doch so sehr gelitten, daß sie im Wagen sofort nach Hause geschafft werden mußten.

* (Zur Köhler Blüthe.) Wie gefahren schon berichtet, erkrankt in einem kleinen Hotel ein jungeliedlicher Herr seine Begleiterin mit einem Hammer und stürzte sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Die Ermordete war nach der „Zeit.“ ein den Abend vorher aus Berlin enttroffen. Sie heißt Frieda D. und hatte in Charlottenburg, Friedrichsberg, 26, eine kleine Wohnung inne. Der Mann war bereits am Freitag fröhlich morgens aus Paris nach Köln gekommen. Das Paar hatte mittags in diesem Etablissement gegessen, abends um 6 Uhr wurde es dann tot aufgefunden. In dem Koffer hatte der Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht feststeht, ein Mehl, ein großes Dolchmesser und zwei geladene Revolver.

* (Verhafteter Amtsrichter.) Der von Günstrom leitete etwa 14 Tage in flüchtige, wegen Unterdrückung von Gerichtsverfahren in Höhe von ca. 30000 Mk. festrechtlich verfolgte Amtsrichter Hans Rehm ist in Heidelberg verhaftet worden.

* (Durch Keuchhustenvergiftung) endete in Mißpfe Weisfallen der Herr von Langenscheidt. Er hatte, spät aus einer Gesellschaft heimgekehrt, seinen Liebeser auf einen Gasarm seines Schlafzimmers geschaltet und dabei den leicht beweglichen Gasfaß durch Anstoßen aufgedreht. Des Morgens war Langenscheidt bereits tot, seine Frau ohnmächtig. Ärgere konnte ins Leben zurückzuführen werden.

* (Vorgedene Straßenszene.) Der Kalltührer Wilhelm Blauw in Berlin bog mit seinem mit Eisen beschlagenen Fuhrwerk aus der Friedrichstraße übermäßig schnell in die Danienburgerstraße ein und mißachte auch das Tempo nicht, als er von einem Schuhmann mehrmals angerufen wurde. Der Schuhmann hüßte sich nun dem Handfuhrer in die Fänge und wurde etwa 100 Meter weit mit fortgeschleift, mußte aber loslassen, als Wöwe schließlich dicht an einen Handwagen und einen Mehlmwagen heranfuhr. Hierbei stieß der Möbelwagen mit dem Handwagen zusammen, dessen Führer, der Kaufmann Wilhelm Wichterling, durch den Anprall unter die Räder des Mehlmwagens hineingeraten wurde. Schwer verletzt wurde er in die Unterfahrsbahn gebracht, wo ihm ein Arm abgenommen wurde. Der Kallführer widerlegte sich seiner Feindschaft, griff die Beamten tödlich an und mußte erst durch Sabelhiebe unbeschädigt gemacht werden.

* (Sein Afschiedsgedächtnis) erging nach der „Nationalzeitung“ Oberleutnant Rosz vom 46. Infanterieregiment zu Polen, der am vergangenen Sonntag dem Sergeanten Reichelt von demselben Regiment anlässlich eines Gedenkstiftes des Vereins ehemaliger 46-er in Polen eine Ehrengabe ohne jede Veranlassung in der Trunkselbst gab, nach vorangegangener Zagung des Ehrengedächtnisses.

* (Durch die Mutter verurteilt.) Aus Debenburg wird berichtet: Am 14. August d. J. wurde in Remeslaborg die Gattin eines Fabrikbesizers ermordet und verurteilt. Von dem Täter fehlte jede Spur. Kürzlich gelang es nun dem Untersuchungsrichter in Leipzig durch einen Zufall, den Mörder in der Person des Tagelöhners Josef Bella zu ermitteln. Seiner Mutter brachte nämlich ein Gerichtsbote eine Vorladung, als die Frau im Amtsbüro lag, eifrig nachzukommen, daß die Mutter erwiderte, daß die Untersuchungsführer, der davon Kenntnis erhielt, mußte sofort eine Hausdurchsicht bei Bella vor, wobei auf dem Boden eine mit Blut beschriebene Art aufgefunden wurde, an welcher noch Haare der Ermordeten klebten. Bella wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Debr. Ein dem „Vorwärts“ zugehöriges Telegramm behauptet, das Allgemeinbefinden des Zaren ist nicht das beste; der Zar sei sehr nervös und sehr abgepannt aus.

Köln, 5. Debr. In einer in Koblenz stattgehabten Sitzung des Oberkriegsgerichtes wurde der Major Ziemann aus Aachen wegen fahrlässiger Tötung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Ziemann hatte ein unentledigtes Gewehr seinem Vorgesetzten zum Reinigen übergeben, wobei der Schuß losging, der ein neben dem Vorgesetzten stehendes Mädchen tötete.

Elberfeld, 5. Debr. Im Wuppertal und dem Bergischen Land herrscht infolge heftigen Schneesturmes große Verkehrshinderung.

Kiel, 5. Debr. Bei hartem Schneefall erreichte die aktive Schlachtflotte, unter Admiral Köder aus dem belgischen Gewässern kommend, gestern wohl behalten den Kriegshafen. Die erste Uebungsfahrt nach der Neuformation ist beendet. Die Ueintschiffe und Kreuzer suchen nunmehr ihre Winterquartiere auf.

Dortmund, 5. Debr. (Ämtliche Meldung.) Gestern nachmittag 4 Uhr wurden auf Bahnhof Aachen die Bergleute Franz Heinrichs, Friedrich Schlenz und Heinrich Schöbert aus Aachen durch den durchfahrenden Schnellzug von Dortmund nach Hagen überfahren und sofort getötet. Die drei Bergleute wollten mit dem Personenzug, welcher von der anderen Richtung kam, nach Hagen fahren. Die Gebrüder versuchten trotz Warnung von Seiten des Stationsbeamten den Mittelbahnsteig durch Ueberschreiten des Gleises, auf dem der Schnellzug durchfuhr, vor diesem Zug zu erreichen.

Madrid, 5. Debr. Maurer hat den Auftrag zur Bildung des Kabinetts angenommen.

Johannesburg, 4. Debr. (Neuer-Meldung.) Die Robinson-Bank in Randfontein wurde von einer Bande maskierter Männer geplündert, welche den Direktor und einen Beamten inhafteten. Es fielen ihnen 3000 Pfund Sterling in die Hände.

Christiania, 5. Debr. An der ganzen Südküste Schwedens herrschen heftige Schneestürme. Eine schwedische Brigg ist getrandet. 4 Mann der Besatzung ertranken.

Produktenbörse.

Berlin, 4. Dezember.

Weizen 1000 kg	Dez. 163,50,	Mal 166,—	Juli
—, Mal	—	—	—
Roggen 1000 kg	Dez. 133,—,	Mal 137,—	Juli
—, Mal	—	—	—
Hafz 1000 kg	Dez. —,—,	Mal 131,—	Mal
Wals 1000 kg runder loco	Dez. 105 75,	Mal 107,50	Mal
Wals 100 kg	Dezember 47,10	Mal 47,30	Mal
Spiritus 70er loco	—,—	—,—	—,—

Die hiesigen amerikanischen Preise übten hier keinen Einfluß, weil die Transit-Offerten wegen der Ermäßigung der Exportzölle fast unermüdet lauten. Bei ruhigem Geschäft hielten sich die Preise auf folgenden Niveaus. Saizen, Mais und Rüböl beauptet. Spiritus nicht gehandelt.

Waren- und Produkt-börse.

Halle, 6. Debr. Bericht über Stroh, Heu e mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhrren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Angstroh (Handwurde) 1,70 — 1,80 (200) M. Maschinenstroh: für Papierfabriken Roggenstroh 1,20 M., Weizenstroh 1,10 M., zu Stroh 2,25 M., (1,50 M.) Weizenstroh 1,50 M., (1,25 M.) Weizenstroh oder Weizenstroh, 2,25 (1,50) M., minderwertige Sorten 2,50 — 3,00 M. Kleber: erster Schnitt beste Sorten, wenig Angebot, in Partien bis 3,50 M. gebortet, minderwertige Sorten ohne Angebot 2,00 M., in 200 Zentner-Ladungen frei Bahn hier, 1,10 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. Häckel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,70 — 1,80 M., in einzelnen vom Lager hier 2,25 M.

Reklamezeit.

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ

Pepsin-Essenz nach Berzelius vom Geh. Rat Professor Dr. Schering, hergestellt binnen Jahr Verdauungsbeihilfe, Zucker, Magen-erkrankungen, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, ist dem Verdauungs-Tranen und Säuren zu empfehlen, bei unregelmäßiger, unregelmäßiger oder unregelmäßiger Verdauung, bei unregelmäßiger Verdauung, bei unregelmäßiger Verdauung, bei unregelmäßiger Verdauung.

Schering's Urine Apothek, Berlin N., Gantseher-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogerien-Handlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz. In über 10 Millionen Flachen Original-Schering's Esenzen zur Selbstbehandlung von Cognac, Rum und allen echten Wörtern wurden bisher verkauft! — Sämtlich ein bezeichnendes Erfolg, wie ihn keine Konkurrenz und nur anerkannt anzuweisen vermag. Die großen Vorräte genannter Fabrikate sind ununterbrochen fortgesetzt des Geschäftes, Kraft und Fülle des Broms der aus ihnen hergestellten Mische, in erster Linie aber die Tatsache, daß sie keine künstlichen Esenzen, sondern natürliche Ergänzungen von garantierter Reinheit sind, haben sie vor allen anderen in der ganzen Welt bekannt und berühmte gemacht. Zahlreiche glänzende Begutachtungen von Kennern und Sachverständigen, sowie goldene Medaillen und Ehrendiplome bestätigen die absolute Unvergleichlichkeit der Original-Schering's Esenzen. Da das wirklich Gute bekanntlich das Beste nachgemacht wird, liegt es im eigenen Interesse der verehrlichen Konsumenten, ausschließlich Marke Schering zu fordern, denn nur diese allein garantiert für die Echtheit des Fabrikates. — Die echten Original-Schering's Esenzen sind durch die bekannten Niederlagen zu beziehen, oder, wo nicht erhältlich, durch den alleinigen Fabrikanten Otto Schering, Berlin 80., Eisenbahnstr. 4.

Ausgaben.

Die diesen Teil übernimmt die Redaktion den
 Redaktionen gegenüber keine Verantwortungen.

Am 4. d. M., früh 1/2 Uhr verschied nach
 einem schweren Leiden in der Klinik zu Halle
 unser einziger, innig geliebter Sohn

Curt

im fast vollendeten 10. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
G. Hippold nebst Frau und Schwester.
 Beerdigung findet Montag den 7. d. M.,
 nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Unter-
 altenburg 63, aus statt.

Danksagung.

Zurückgeführt vom Grabe unseres teuren
 Entschlafenen sagen wir hiermit allen Denen,
 die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten,
 vielen Dank. Dank Herrn Pastor Böttger für
 die trostreichen Worte am Grabe und Herrn
 Kantor Kunze nicht der Ehrlangung für die
 erhabenden Gesänge. Einlich Dank dem Stretzer
 Verein für das ehrenvolle Beisetzen.
 Frankfurt, den 3. Dezember 1903.
 Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:
Hertha Büchner.

Holz-Auktion.

Montag den 7. Dezember,
 von mittags 12 Uhr an,
 sollen auf den **Königlicher Weisen** die den
 Geschworenen Gänzlich gebührenden

Glern

wie ehedem gegen Barzahlung verkauft werden.
 Sammelplatz auf der Weise. Bedingungen
 im Termine.
 Weidenbanna, den 5. Dezember 1903.

Fr. Gaudig.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und
 Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. Jan.
 zu beziehen. **Altenstraße 18.**

Salbe 2. Etage

zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen
Markt 23.

Ein Logis ist zu vermieten und kann sofort
 oder später bezogen werden. **Wolental 11.**

Bewegungshalber ist ein reumütiges Logis für
 50 Taler an ruhige Leute zu vermieten und
 sofort oder 1. Januar zu beziehen.

Oberbreitenstraße 15a, 1.

Ein Logis zu vermieten und sofort euent.
 auch später zu beziehen. **Hüterstraße 2.**

1. Etage, 2 Kammern zu vermieten und
 1. April 1904 zu beziehen. **H. Sigistr. 3.**

Keines leeres Stübchen wird sofort zu
 mieten gesucht. Preis nicht über 15 Taler.
 Offerten unter **A St** an die Exped. d. Bl.

Wohnung

in guter Lage, 3 große
 Zimmer, 2 Kammern, Küche,
 Korridor, Umkleekabinen sofort billigst
 zu vermieten. Off. u. **L S 6396**
 an **Hudolf Wisse, Leipzig.**

Beauter sucht Wohnung zum
 1. April 1904 zum
 Preise von 450-500 Mk. Kaufstraße oder
 Weide Platz bevorzugt. Off. Offerten unter
Z in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

beziehend aus 2 Stuben,
Ein Wohnung, 2 Kammern, oder eine gr.
 Kammer, Küche nebst Zubehör, wird bis
 1. April gesucht, am liebsten Ober- oder Unter-
 altenburg. Offerten unter **G** an die Exped.
 d. Blattes.

Wohnung

von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche nebst
 Zubehör, möglichst zum 1. Januar oder auch
 später für zwei Personen zu beziehen gesucht.
 Offerten unter **F S** an die Exped. d. Bl. erb.

Anständige Schlafstellen
Wagnerstraße 3.

Das hiesige, in guter Lage befindliche, fast
neue Bädergrundstück
Reitestraße 20 wird Mittwoch den 30. d.
 M., nachmittags 5 Uhr, an Gerichtsstelle
 verkauft.

Kleineres Wohnhaus
 mit großem Hof oder Garten zu kaufen gesucht.
 Off. Offerten u. **S S 5** an die Exped. d. Bl.

Für Wandwirte.
 Ein mittleres Gut mit guten Bodenverhältni-
 sissen und vorzüglichem Inventar sofort wegen
 Krankheit des Besitzers durch uns zu verkaufen.
 Nähere Auskunft u. **F F 55** an Annoncen-
 Exped. **G. Grise & Co., Halle a. S.**

Neues Bäder-Grundstück
 in einem Vorort von Halle mit ausgezeichnetem
 Grundbesitz sofort zu verkaufen. Anfragen unter
F D 56 an Annoncen-Exped. **G. Grise & Co.,**
 Halle a. S., zu richten.

Kleines Kinderbett
 mit Matratze zu verkaufen
Sallestraße 21.

Privat-Verlehnung
 hat zu vergeben **L. Posner, Berlin S.,**
 Alie Jakobstraße 78 (Hilfepost).

Otto Franke.
Mein Weihnachtsausverkauf

bringt mit dem heutigen Tage besonders gute Qualitäten sämtlicher
 Warenabteilungen zu allerbilligsten Preisen. Bei Einkauf von 5 Mk. an
extra Vergünstigung
Merseburg. Burgstraße 8.



Prima neumilchende Röhre mit Kälbern, sowie hochtrag. Röhre
 sind wieder in großer Auswahl bei
 mir zum Verkauf eingetroffen.

L. Nürnberger.

Unteraltenburg 54
 ist die Partier-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kam-
 mern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und
 sofort zu beziehen. Näheres bei 1 Fr.

1. Etage 11. Ritterstraße 3
 ist zu vermieten u. 1. Januar 1904 zu beziehen

Ein gut erhaltenes
tafelartiges Klavier
 zu verkaufen. Zu erfragen bei
Ed. Dresse, Gotthardstraße 9.

1 junge hochtr. ag. Kuh
 ist zu verkaufen
Groß-Rohna Nr. 31

Als passendes Weihnachtsgeschenk
 empfehle: 6 Stück
6 Wochen alte Colli
 (schott. Schäferhunde) schwarz u. gold, sable mit
 beider, u. kastanien. Köpfe u. Schwanz,
 spitzen, das Feinste was existiert.
„Gashof drei Kronen“.

Gut erhaltene große
Badewanne
 zu verkaufen. **Paul Litzendorf,**
 Weisenfelderstraße.

Speisefartoffeln
 hat abzugeben
Frau Dittmar, Ratshof.

Großer Posten
Geraer Kleiderstoffe
 u. enorm billigen Preisen, **Carbina, Stross,**
Spagelborden (Nohrens Futter) empfehle
Frau D. Sippel,
 Schmallestraße 5.

Magenleidenden
 teils ich aus Dankbarkeit gern und unent-
 geltlich mit, was mir von jahrelangen, qual-
 vollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden
 geolfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
 6, Frankfurt a. M.

Gelegenheitskauf.
Ober, Unterbett u. Kissen zur 12 1/2 Mk.,
 der **Spektralen 12 1/2**, von **Rechts-Ärten**
 22 1/2, große **dicke Schlafdecken**, 3 Katten-
 manen, verlies, Stück 2,10. Nichtpass. zahlr.
 Betrag retour. Preisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Christbäume
 in allen Größen empfiehlt
Frau Jda Weber,
 Coburgerstraße 5,
 Stand Markttag am „Nuten Tisch“.

Christbaum-Gebäck,
 von Mühlbrot, selbstgebacken, vorzüglich zum
 Tee und zum Genuß für Kinder, besser als
 jedes andere Konjekt, a Pfund 80 Pf., empfiehlt
Robert Heyne.

Christbäume,
 hiesige Edelkannen und Fischen, in allen
 Größen empfiehlt wie alljährlich zu billigen
 Preisen
G. Ringel, Gashof gr. Lnde.
 Markttag: Stand am roten Tisch.

Serpentin-Wärmesteine
 sind zu haben bei
Emil Pursche, Neumarkt.

Sonnabend
Schweinefleisch a Pfund 60 Pf.,
Borst a Pfund 70 Pf.
 zu verkaufen
Rosental 16.

Großer
Weihnachtsausverkauf

Spielwaren aller Art.
 Puppen-Bälge und -Köpfe,
 Holz-, Plüsch- und Fell-Pferde,
 Kaufläden, Pferdehähle, Ferkelungen,
 Puppenstuben und -Küchen,
 Puppenwagen und Sportwagen,
Blitz-Soldaten

in unerreichter Auswahl von den billigsten bis
 zu den feinsten Qualitäten.
Großtes Spiel- u. Holzwarenlager
am Plake.

Wegen vorzunehmender Baustelle verkauf-
 ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fritz Bönisch,
 Johannisstr. 18

Kohlen- u. Torfkasten, Ofenschirme

empfehle als praktisches Weihnachtsgeschenk in
 reicher Auswahl, von dem einfachsten Muster
 bis zur feinsten Handmalerei, enorm billig.
Otto Bretschneider,
 Altem-Hausstr., kl. Ritterstr.

Schlittschuhe
 in allen Sorten empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Apfelschnitte, Preiselbeeren, Pflaumen, Senfgurken, Pfeffergurken, saure Gurken, Sardellen, Capern
 empfiehlt in guter Ware
Ad. Schäfer.

Honigkuchen, Mignonherzen, Mignonwaffeln, Mignon-Napolitains
 empfiehlt
Robert Heyne.

Empfehle mich zur Anfertigung aller in
 mein Fach schlagenden Weihnachtsgeschenke, als:

Alle Art Sattler- und Holzarbeit,
Anfertigung von Schanzelpferden, gestickte Hosenträger.

Weiter empfehle ich:
Schulranzen u. -Taschen, Hosenträger u. Portmonnaies, Hand- und Koffer-Taschen
 in billigster Ausführung.
Sattlerei Oelgrube 3.

Stange mein Lager von meißelnd prämiertes
Getreidepresshese
 in empfehlende Erinnerung.
Eisenhandlung Oelgrube 1,
Gangweg Brühl.

Wegen Uebergabe des Geschäftes verkaufe ich
Damen- u. Kinder-Mützen
 zu sehr billigen Preisen. Desgleichen
Korsetts, Damen- u. Herren- Trikot-Handschuhe
 und verschiedene andere
Wollwaren.

M. Dürbeck.

Christbäume.
 Offertiere Tannen und Fichten (hiesige) in
 allen Größen zu billigen Preisen.
Götze, Hirtenstraße 5,
 an der Damw-Mühle

Zur Anfertigung feiner Damengarderobe
 empfiehlt sich unter Garantie für guten Sitz
 und tadellose Ausfertigung bei billiger Preis-
 stellung
Jda Harich,
 akademisch geprüft,
Sand Nr. 10.

Der landwirtschaftliche Kreisverein und
 der Bauernverein fordern hierdurch ihre Mit-
 glieder und sonstige Interessenten zum Besuche
 eines Jagen.
Fütterungs-Kursus
 auf, welchen Herr Direktor Dr. Gwallig am
 Freitag den 11. und Sonnabend
 den 12. d. M.,
 nachmittags von 2 Uhr ab,
 im „Zwölff“ abhalten wird.
Die Vorlesenden:
 Graf d. Haukowitz, Förster.

Freie turnerische Vereinigung.
 Heute **Partie nach Ammendorf.** Sammel-
 platz: Postgebäude 2 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Niedertafel.
 Heute nachmittag
geselliges Beisammeln in Schloßpau
(Deutscher Kaiser).

Kirchlicher Verein der Altenburg.
 Montag den 7. Dezember, abends 8 Uhr
 im Saale der „Herberge zur Heimat“
Vortrag
 des Herrn Pastor Schollmeyer: „Was ist
 wahre Duldsamkeit“.
 Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

General-Versammlung
 der Ortskrankenkasse
 der Zimmerer zu Merseburg
 findet **Sonnabend den 12. d. M.**
 in **Saßes Restauration** statt.
 Tagesordnung:
 1) Wahl der Revisoren. 2) Vorstandswahl.
 3) Berichtendes.
 Sachtag findet **Sonnabend den 19. d. M.**
 statt. Um zahlreiches Erscheinen bitte
Der Vorstand.

Kranken- und Sterbekasse

„Augusta“, G. S.

Sonntag den 13. Dezember 1903, abers 8 Uhr, ankerordentl. Generalversammlung in Weizels Restauration. Tagesordnung: Statutenänderung. Der Vorstand.

Gesang-Verein „Iris“

Hält Sonntag den 6. Dezember 1903, von nachmittags 3 Uhr ab, an sein Kränzchen im „Kaffee“ ab. Der Vorstand.

Gesang-Verein „Thalia“

Hält Sonntag den 6. Dezember, von nachmittags 3 Uhr ab, ab, sein Tanzkränzchen im „Angarten“ ab. Der Vorstand.



Montag den 7. Dez. d. J., abends 8 1/2 Uhr, **Verammlung im „Tivoli“**. Tagesordnung: 1) Vereinsangelegenheiten. 2) Vortrag über das Sandow-Hantelsystem und sein Ausbildungs-wert von Herrn G. Weigmann. Zu dieser Verammlung haben Frauen der Mitglieder Zutritt. Der Vorstand.

Kunst-Verein zu Merseburg

Der diesjährige Vortragzyklus beginnt **Mittwoch den 9. Dez. d. J., abends präzis 8 Uhr**, im unteren Saale des Schlossgarten-Salons (Eingang Westportal).

Vortrag

des Herrn Gymnasial-Direktors **Spreer** hinsichtlich:

Das Verhältnis der Kunst zur Natur. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pf. pro Person. Der Vorstand.

Café „Bavaria“

Halle a. S. Am Hallmarkt. Elegante Damenabteilung.

Menschau.

Sonntag den 6. Dezember, von nachmittags 3 Uhr an, im Saale des Herrn Schmidt **grosses Extra-Konzert** mit darauffolgendem Ball, ausgeführt von der Merseburger Stadtkapelle (Dir. Fr. Hertel).

Gasthof goldner Löwe.

Heute Sonntag **Familien-Abend**, ff. selbstgebackene Pfannkuchen, wozu freundlichst einladet. O. Stumpfer Nagel.

Weintraube.

Sonntag den 6. Dezember **grosse Kirmessfeier**, von nachmittags 3 Uhr an **Ball**.

ff. Speisen und Getränke sowie selbstgebackene Pfannkuchen in bester Güte vorhanden.

Sonntags Speckkuchen u. Unterhaltungsmusik. Albert Schramm.

I. O. G. T.

Sonntag den 6. Dez. findet im Restaurant „Bellevue“ **Vortrag** des Herrn **Liebing-Leipzig** über **„Guttemplerarbeit ein Reformwerk“** statt. Anschließend daran **Tanzkränzchen**. Karten sind bei den Mitgliedern und bei Herrn **Reibitz** sowie am Saaleeingange zu haben. **Loge Burgwart Nr. 587 Merseburg.**

Markt 10. Markt 10.

Central-Drogerie

Richard Kupper empfiehlt

feine Toiletteseifen und Parfümerien aus den renommiertesten Fabriken: F. F. Schwarzlose Söhne, Tren & Nagelsch, A. S. A. Bergmann u. **Medizinische Seifen.** Artikel zur Hautpflege. **Kopf-, Zahn- und Mundwasser.** **Kämme, Bürsten und sämtliche Toilette-Artikel.**

Blechspielzeug, Kinderkochherde

um damit zu räumen ganz billig bei

F. Hauptmann,

Hänge-, Tisch- und Klavierlampen, Brodtkapseln, Kohlenkasten, Wirtschaftswagen, Reibmaschinen usw.

empfehlen D. O.

Passende hübsche

Weihnachtsgeschenke

als **Wachservice, Kaffeeservice, Tafelservice, Bierservice, Weinservice, Likörservice, Küchengerätheten,**

Tischlampen, Hängelampen,

Wringmaschinen, Nickelteischchen, Palmenkübel, Tablots, Wirtschaftswagen, Alpaka-Tee- u. Esslöffel, Alpaka-Bestecke, Weingläser, Zierbecher, Tafelaufsätze, Kristallschalen etc. etc.

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

August Perl

(Inh. Georg Wilke).

Christbaumschmuck.



Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle

mit Schutz-Marke. diesem gesetzlich geschützten Stern. Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

Qualitäten:

- I. Beste, Blaustern, mit blauem Stern
- II. Prima, Rothstern, „ rothem Stern
- III. Mittlere, Violetstern, „ violetem Stern
- IV. Consumwolle I, Grünstern, „ grünem Stern
- V. Consumwolle II, Braunstern, „ braunem Stern

Jede gewünschte Stärke und Drehung. Zu beziehen durch die Handlungen.

Berantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Geusa.

Sonntag den 6. Dezember **BALL**, wozu freundlichst einladet. B. Kropf.

Eisbahn

auf der Gedgrube nahe der Königs-mühle.

Schützenhaus.

Achtung! Heute von nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr ab **grosse musikalische Unterhaltung** unter gütiger Mitwirkung der Herren Otto Frankemann. **Colonnaden gut geheizt.** **Echt Bayrisch 4/10 Alter 15 Pf.** **Lager 4/10 Alter 13 Pf.** **Kaffee mit ff. gefüllten Pfannkuchen.** **Carl Landgraf.**

Automaten-Restaurant „Beiselschlößchen“.

Beiselschlößchen Nr. 10. Bringt meine freundlichen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. **Wunders interessant für Familien sind meine vielen neuesten Automaten, Karitäten und Sehenswürdigkeiten.** Ein Besuch verlohnt sich. **Ergeblich.**

Julius Grobe.

Zum Vaterland.

Dienstag den 8. Dezember, von abends 8 Uhr an.

Kirmessschmaus,

A. Vollrath.

Hotel halber Mond.

Dienstag **Schlachtefest.** O. Fuss.

Strassekehren und Aschefahren

wird angenommen. **Gustav Purfürst, Unterlangen 9.** Anmeldungen bei **Witwe Kiemer.**

Badausstatt

im hiesigen königlichen Schlossgarten täglich geheizt.

Das 3. Weihnachtsnähen

für die Kinderbewahranstalt findet **Dienstag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr**, bei Frau **Landeshauptmann Varels**, Oberaltenburg, statt. Es wird um **rege Theilnahme** gebeten, da noch sehr viel zu nähen ist.

Weihnachtswunsch! Jung. Mädchen, 20 Jahr, 95000 Mk. Vermög., häusl. erwünscht Gehalt m. edelgeh. Herrn. Vermögigen nicht eifordert, doch gut. Charakt. **Bed. Df. u. „Reform“**, Berlin S. 14, erb.

Für 2 Knaben (Vollwaisen), im Alter von 13 und 11 Jahren, wird die Theilnahme an einer **Christfesterung** erbeten. Näheres durch den **Bormund Wälderstraße 8 I.**

Einige junge Mädchen,

welche ihre Lehrzeit in ihrem Fch kommendes Frühjahr beghnen wollen, können sich schon jetzt melden bei **Marie Müllers Nachf., Martha Mecker, H. Ritterstr. 6.**

junger Austräger

gehucht **Friedrich Pouch's Buchhandlung.**

Wirtschaftlerin

sofort gesucht. Näheres in der **Expz. d. Bl.** Suche per sofort

2 Verkäuferinnen.

Warenhaus Leopold Schleginger. Warenhaus verloren. Abzugeben **Schlagb. Nr. 2.**

Die Abbuchziffern

des Reichshaushaltsetats für 1904.

Der Reichshaushaltsetat für 1904 schließt in Gesamt-Ausgabe und Einnahme ab mit 2460 735 004 Mark (+ 43 706 092 Mk.); die fortzubauenden Ausgaben betragen 2 057 047 075 Mk. (- 29 817 552 Mk.). Die einmaligen Ausgaben betragen 403 687 929 Mk. (- 16 111 460 Mk.), davon im ordentlichen Etat 174 551 765 Mk. (- 45 395 800 Mk.), im außerordentlichen Etat 229 136 164 Mk. (+ 29 287 340 Mk.). Die Einnahme setzt sich wie folgt zusammen: Zölle und Verbrauchssteuern 811 682 980 Mk. (+ 1430 100 Mk.), Reichsstempel-Abgaben 88 566 000 Mk. (- 4 172 000 Mk.), Post- und Telegraphenverwaltung 480 144 130 Mk. (+ 23 924 030 Mk.), Eisenbahnverwaltung 96 305 700 Mk. (+ 409 000 Mk.), Eisenbahnverwaltung 96 305 700 Mk. (+ 409 000 Mk.), Postverwaltung 1 048 500 Mk. (- 4 817 700 Mk.), Verschiedene Verwaltungseinnahmen 37 327 320 Mk. (- 4 330 998 Mk.), Reichsrenten 42 562 624 Mk. (- 6 441 125 Mk.), Ueberschüsse aus früheren Jahren aus Anlaß der Prüfung der Rechnungen für 1902: 113 900 Mk. (+ ganze Summe), Zuschuß des außerordentlichen Etats 59 500 000 Mk. (- 12 602 415 Mk.), Ausgleichsbeiträge 18 096 826 Mk. (+ 690 234 Mk.), Matriculantenbeiträge 577 645 860 Mk. (+ 11 789 626 Mark); außerordentliche Drucksmittel 229 136 164 Mk. (+ 29 287 340 Mk.), davon Anleihe 214 713 352 Mk. (+ 20 048 897 Mk.).

Da die Matriculantenbeiträge der Einzelstaaten an das Reich, wie bereits angegeben, 577 645 860 Mk. betragen, so ergeben die von den verbundenen Regierungen übernommenen ungedeckten Matriculantenbeiträge die Summe von 23 714 800 Mk. (- 49 374 Mk.).

Der Entwurf zum Etatsgesetz ermächtigt den Reichskanzler, die Summe von 214 713 352 Mk. + 20 048 897 Mk. im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Ueber die Allgemeine Finanzlage und die Wege zu ihrer Besserung bemerkt die „Nordd. Allg. Zig.“ noch folgendes:

Wird berücksichtigt, daß die verbundenen Regierungen in den Jahren von 1899 bis einschließlich 1903 bereits über 96½ Millionen Mark an ungedeckten Matriculantenbeiträgen dem Reich zuzuführen, umgedacht die Schwere einer solchen Leistung sich um so drückender fühlbar macht, je länger sie Jahre für Jahr an die Bundesstaaten herantritt, so ergibt sich ohne weiteres, daß insbesondere die finanziell schwächeren unter ihnen in der Tat in eine ungemein schwierige und bedeutende Lage geraten müßten, wenn ihnen für 1904 höhere Beträge als in den Vorjahren aufgebürdet werden sollten. Daraus folgt, daß das Reich ohne eine Besserung in seiner Einnahme eine weitere steigende Bedürfnisse nicht befriedigen kann, und daß bis dahin zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen nochmals auf die Anleihe zurückgegriffen werden muß, so unermüßelt eine solche Maßnahme aus dem Standpunkt einer gesunden Finanzwirtschaft ist.

Gesandtenverhandlungen.

— Im Kishinev-Prozess sagte nach dem „Tel. Telegraph.“ am Samstag der Polizeiverwalter aus, die auf gefüllten Kisten in der Hofstraße Kischinev's Russen hätten die Mörder unterzucht und dafür einen Teil der Rente erhalten. Der Herr hätte die Untersuchung eingeleitet, worauf die Soldaten viele gerante Sachen bei der Polizei abgeliefert hätten. Major verurteilte auch den Exzeptionen Verordnungen zu machen und sie von ihren Gevallanten abzugeben, sie laden ihn aber an und lagten: „Wie kannst Du verziehen, was uns der heilige Synod gefordert hat?“ Welcher sagt der Menge aus: „Einige Leute hätten sich mühen-müht gegeben, daß er sie schickte, an Wunden teilzunehmen. Die Juden seien ganz heilig gewesen und hätten an einen Angriff garnicht gedacht. Der zweite Polizeiverwalterherrbruch sagte im Gegenzug hierzu aus, die Juden seien benachteiligt gewesen und hätten die Christen geschlagen und mißhandelt. Auf die Frage, womit sie beunruhigt gewesen wären, antwortete er, mit Töden. Ein deutscher Fabrikant bestätigt als Augenzeuge, daß die Juden, Männer und Frauen, von den Exzeptionen durch die Straße gelaufen, und daß jüdische Köben geflüchtet worden seien, ohne daß von der Polizei oder dem Militär irgend etwas dagegen getan wurde. Ein zweiter Däuker namens Webmanin lag einen Arbeiter, der, ein Telegramm schickend, rief: „Von hoher Stelle ist der Brief gegeben worden, gegen die Juden loszugehen.“ Der jüdische Kaufmann Rege Kapudista sagt aus, daß sein Galanteriewarengeschäft auf dem neuen Markt teils geschändet, teils mit Petroleum in Brand gesetzt worden sei, wodurch er zu Grunde gerichtet wurde. Der Herr Portugals hat den Polizeipräsidenten Sadowsky um Schutz, Sadowsky nicht aber. Wenn Du unsere Gefahr nicht stellen, gehe nach Amerika; freier Jude, will seine eigene Waage für sein ganzes Mozen nicht Du erst etwas erleben.“ Am nächsten Tag wurde Portugals Haus vertrieben und geschändet. Er selbst konnte sich kaum mit seiner Familie retten.

— Die Preßpredigt eines wegen Diebstahls angeklagten Unteroffiziers ereigte nach der „Frankf. Zig.“ in Magdeburg am Montag bei den Bürgern der Kriegsgerechtigkeitsbehandlung vor der 7. Division einiges Aufsehen. Es handelte sich um den Unteroffizier der Reserve Festinger aus Garbsleben, von dem die Anklage behauptet, er habe Briefe für die Mannschaften untergeheimlich geöffnet

und beiläufig; weiß habe er die Briefe, wenn Geld oder Geldeswert nicht darin waren, einfach zerissen und fortgeworfen. Der Verdacht war schon seit einiger Zeit auf S. gefallen. Als dann der Gelehrte Jüdisch einst gehen wollte, daß ein Brief für ihn gekommen, S. ihn aber nicht herabgab, erfolgte Anklage. Bei der Durchsicht fand man im Spinde des Angeklagten einen in Silber geschriebenen Brief an den Major Peter Meyer und ferner zwei alte andere Soldaten getriebene Briefe im Vorpalatstisch 8 Hingerisse. Als S. vom Postamtman befragt wurde, über den Verlust des jüdischen Briefes nachzufragen (er, der angeklagt war, ihn unterworfen zu haben), nahm er seine Leute einzeln vor und befehl ihnen, über den Verlust resp. das Verschwinden der Briefe nichts anzugeben, da es sonst eine große Schmeizerei geben könne! Der Angeklagte will von dem Verschick der Briefe nichts wissen. Den Brief für Jüdisch habe er erhalten. Siebzehn Jungen werden vernommen, worunter viele, denen wiederholt Briefe unterschlagen waren. Bei Grund der Untersuchung und der Tatsache, daß S. infolge seines schändlichen Gewissens die Leute beschuldigt habe, die Unwahrheit zu sagen, beantragte der Vertreter der Anklage drei Monate Gefängnis und Degradation. Das Gericht erklärte jedoch zum Staunen der Zuhörer auf Freilassung. In der Begründung hieß es, das Gericht sei der Ansicht, daß „schuldige Beweise“ gegen S. nicht vorlägen. In der Verhandlung habe der Angeklagte, indem er den Leuten befehl, nichts anzugeben, könne eine Verleitung zu einer falschen Aussage nicht erblickt werden. Das Verschwinden von Briefen im Spinde des Angeklagten sei an ungeschicklichkeit, als daß daraus das Gericht auf die Schuld des Angeklagten schließen könne.

Vermischtes.

* (Ueberschwemmungen in Montenegro.) Infolge starker Regenfälle sind sämtliche Flüsse in der Gegend von Cetinje ausgetrübter; mehrere Flüsse sind weggerissen; der Verkehr ist im ganzen Lande unterbrochen. Der Centraleise hat die benachbarten Dörfer infolgewem. Scharst, Mjela und Stibaraj stehen unter Wasser.

(Deutsche in London.) Dieser Tage hatten sich wieder einige Londoner Deutsche mit deutschen Landesleuten zu beschäftigen, die besucht hatten, auf unerwartete und verdächtige Art für ihren Scheinverhalt zu „werten“. Drei junge Leute, alle aus der Gegend von Hannover, kamen vor den Polizeirichter, weil sie in der Straße geklettert hatten, der Vertreter der Polizei erklärte, daß er vermischt habe, ein Unterkommen in der deutschen Arbeiterkolonie zu finden, er habe aber die Antwort erhalten, daß dieselbe keinen Platz mehr habe, und auch die deutsche Wohlfühlgesellschaft könne ebenfalls nichts für dieselben tun. Der Polizeirichter benutzte diese Gelegenheit wieder, um darauf hinzuweisen, daß unbedingte Mittel und Wege gefunden werden müßten, um es denjenigen Deutschen anmöglich zu machen, in England zu landen. Die Verhandlung ist so anstandslos beendet und bedeutet eine Gewähr sowohl für die englische Bevölkerung als auch für die Ausländer selbst. Vor dem Hauptinstituten gerichtlichen in D. B. Bailey wurde ein deutscher Seiner Will Winter wegen Cypresien, b. gegangen an einem ehemaligen deutschen Offizier namens Hermann Sadiel, der gegenwärtig in London lebt, zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die „Daily Mail“ beschäftigt sich in ihrem Artikel mit diesen Verhandlungen und äußert viele unbedingte Klagen gegen die Ausländer von. Sadiel war ein eifriges Mitglied der alten unheimlichen Kommando, daß die deutsche Polizei Rente, die man ihnen gern los sein wollte, nach England heimgeführt, wo man dann unter ihnen zu leben habe, und wo diese Rente gewöhnlich auf Kosten der englischen Gemeinden lebe.

(Ein heiliger Städtlein) wird in Simbad am Jnn noch viel belacht. Bei der jüngst stattgefundenen großen Feuerwehrlösung wurde auch der solch n. Sammelkolonne Gegenwehr gegeben, sich an der Leitung zu beteiligen und ihr Können zu beweisen. Es wurde jedoches Ding am eigensitz. Dachschild und Wärdener eines Feuerwehrtmanns von hoher Älter, Anlagen eines Mörerbundes durch die Sanitäter und Verbindung des Bundes in ein Krankenhaus. Alles geht programmäßig und der anschließende Feuerwehrtmann (ein Malz im Zivilzeu) martiert den Sturz vorzüglich. Die Sanitäter legen ihm reich die Verwände an und fort geht's ins Krankenhaus. Herr erwartet der da Jour habende Arzt bereits den angeblich Verwundeten und beschließt, um die Verwände auf für langemündig zu bringen zu prüfen, dieselben eigenhändig abzumachen. Es kam die Verwundung angenommen; Verwundung und höhere Kopfwehnen. Alles stimmte nur der Verband am Kopf, weil sich abholst nicht erweisen lassen. Da ist es sich heraus, daß dieser Verband in order Ehe an das eine Ohr des „Verwundeten“ mit einer Stenndel angeheftet war „Ja, haben Sie denn nichts gespürt?“ fragt der Oberarzt den nun wirklich Verwundeten. „Gespürt hab' ich so“, sagte er, „aber ich hab' g'moant, böß gehört a mit zur Frau.“ Allgemeines Lachen.

(Eine Hauptverpöng.) Die Hauptverpöng in Neuen-Eid-Wales nimmt, wie aus Sydney berichtet wird, einen erschreckenden Umfang an, und die Landwirte beginnen für die prächtigen Felde zu befürchten, die für die nächsten Jahre schon besetzt sind. Die Provinz erfreut sich jetzt vom südlichen Teil von Neu-Eid-Wales zum westlichen Ende der Kolonie. Eisenbahnzüge müssen oft halten, weil die Schienen durch die zersplitterten Körper der Waupen schlüpfrig sind, die den Bahnpfad in zackigen Mengen freisen. Ein ungewöhnlicher Unfall bot sich bei der Bahnst. um eine wunderbare Sache von Waupen, die die Augenzeugen bestaunen, mehrere Zoll hoch war, der Saft in einer Anzahl von 17 oder 18 Körnern und den Waupen eines darunterliegenden Feldes in wenigen Stunden gänzlich verzehrt. An vielen Stellen ist das Getreide durch die giftigen Insekten fast völlig vernichtet.

(Die Reste einer mächtigen Römerbrücke) wurden kürzlich nach dem „Frank. Kur.“ bei Klein-Kropfenburg unterhalb von Hohenhausen bei einer Strombefreiung des Mains durch die Jungfrauenhöhe unterhalb des Kaiserpflegs gefunden. Manche Pflanzensamen zeigten sich als noch vollkommen erhalten. In dem letzten Augenblick hat man nun auch die Reste eines Sandpfeifers entdeckt. Die von der Behörde veranstalteten Nachgrabungen ergaben das Vorhandensein von acht Pfeilspitzen von genau derselben Beschaffenheit, wie sie vorher auch gefunden worden waren. Die Länge der im September aus dem Flutbette hervorgeholten eisernen Pfeilspitzen schwankt zwischen 75 Zentimeter und 2 Meter; meistens sind sie versehen mit etwa 85 Zentimeter langen zweiflügeligen, seltener dreiflügeligen Eisenflügeln.

sahen. Im Ganzen wurden bisher 85 vorzüglich erhaltene eisene Pfeilspitzen als Tageslohn gebildet. Die Römerbrücke hat wahrscheinlich auf 9 Meilen gerüst. * (Neue Namen erwähnt.) Als Kopienamen wird berichtet, daß die Regierung einen Antrag eingereicht hat, monach es dänischen Wägen erleichtert werden soll, neue Namen zu wählen. Das ist durchaus nötig, da die dänischen Wägenamen sehr wenig mannigfaltig sind. Von den 600 000 den dänischen Wägen gehören 800 000 Namen. Von je 1000 Wägen kommen höchstens 42 neuen Namen. In einer anderen Stadt mit einer Bevölkerung von 26 000 Einwohnern sind nur 20 verschiedene Namen vertreten, was auf jeden Namen durchschnittlich 1300 Personen ausmacht.

* (Der Aufseherpost von den Vereinigten Staaten) hat infolge der ungünstigen Döftere in Deutschland in diesen Tagen einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Fast ein jeder hat ein oder zwei Aufseherposten oder Wafer eingetroffen großen Fassigen, und Brauchdamper brachte beträchtliche Verfündungen an. Abgaben von 15 000 000 Köpfen gebühren nicht zu den Seitenzahlen. Die größte Ladung, die bisher jemals von Neu-York beschickt worden ist, schief nach der „Telegr.“ der Norddeutsche Lloydpariser „Main“, welcher am 19. November von Neu-York abging und der nicht weniger als 29 299 Fässer und 1540 Kisten Apfel überbrachte.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

„Ich kann ohne Dich nicht leben.“ Von dem Komponisten Otto Recklin ist unter obigem Titel ein neues Lied im Musikantenband erschienen, zu welchem Paul Hermann, der Müllers des bekanntesten Klubs „Hoch denk die Worte geschrieben hat. Text und Musik sind im höchstgehoben, die Melodie ist überaus melodisch und tief empfunden; die Instrumentation einfach und höchst feinsinnig. Das für Klavier mit einer Orgelstimme und für Orchester eingerichtetes Konzert für die alle Musikantenbänder, sowie direkt von Otto Recklin, Karlheinz bei Berlin, zu begleiten. Ein Schöner erster Rang, dürfte er schnell populär werden.

„Gicht, Rheumatismus und Hüftweh.“ (Johann) Wladimir, Behandlung und notwendige Behandlung. Von Dr. H. Lega. (75 Bp.) Verlag von Comund Demme, Leipzig. Wer kennt sie nicht, diese Gicht der Menschheit mit ihren oft unerschütterlichen Qualen! Aber auch Überführung und notwendige Behandlung dieser Leiden unterstützen will, lese das hübsche Büchlein.

Kirchen- und Schulwesen.

(Ueber Deutschlands kleinste Schule schreibt die „Preuss. Zeitungs-Zig.“. Welt draußen in den Wogen der Nordsee liegt die kleine Insel Nordfriesland, am Ende eines durch eine Strömung von der großen Insel Nordstrand abgewinkelten. Von Jahr zu Jahr schrumpft das Land mehr und mehr, dem Wind und Wasser sehr im hart zu. Und mit dem Schrumpfen des Landes geht Hand in Hand die Schmälerung der Bevölkerung. Vor 60 Jahren lebten dort noch 60 Menschen, jetzt nur 15. Fährer und Metzger sind ihr Gewerbe. Das stattliche Haus an der Insel ist das Schulhaus, und doch sind zur Zeit nur zwei Schüler vorhanden. 1836 wurde das Schulhaus erbaut, und eine ganz stattliche Schülerschule hielt ihren Einzug. Danach nahm die Schülerschule schnell ab und betrug 1898 bis 1903 gleich 0. Erst am 1. April d. J. wurden wieder zwei Kinder schulisfähig, und sie unterrichtete ein Lehrer, der besoldet wird von der Insel Nordfriesland.

(Keine Turnstunden des Morgens. In einigen Schulen ist die letzte Einrichtung getroffen, daß das Turnen auf die erste Stunde des Unterrichts gelegt ist und die Kinder, bevor sie in die geistige Tätigkeit eintreten, von 8 bis 9 Uhr Übungen an den verschiedenen Geräten vornehmen müssen. Diese Einrichtung ist, wie die „Müller J.“ Volksgesundheitspflege“ schreiben, nicht unbedenklich und sollte im Interesse der Kinder vermieden werden. Wenn der Geist in Anspruch genommen wird, kann er nur dann vollständig leistungsfähig werden, wenn er vorher durch körperliche Arbeit erholt ist. Das wird aber besonders bei sehr eifrigeren Kindern leicht der Fall sein, wenn vor dem geistigen Unterricht getunt wurde und dadurch eine Ermüdung entstanden ist. Wer drei bis vier Stunden auf der Schulbank gesessen hat und mit den verschiedenen Unterrichtsgegenständen beschäftigt wurde, für den ist das Anstrengen des Körpers, sei es in der Turnstunde, sei es auf dem Spielplatz, eine Erholung und Erfrischung; wer aber erst auf dem Körper Müd und dann dem Geist, wird leistungsfähig in letzterer Beziehung sein können. Daher ist es im Interesse eines gesunden Unterrichts geboten, daß als Turnstunde nicht die erste, sondern ohne Ausnahme allein die letzte Unterrichtsstunde gewährt wird.

Reklameteil.



Forman gegen Schnupfen
Klinisch erprobt und ärztlich anerkannt als geruchlos ideales Schnupfenmittel bezugsfähig.
Wirkung: Freesparr!

Helios-Bad
Halle a. S., Leipzigerstr. 30, am Turm.
Telempredher 2867.
Natur- u. Lichtheilverfahren, Elektrische Lichtbäder, Dampfbäder, Kohlensäurebäder etc.
Bekanntestem Erfolg.

**Herren-Wäsche,
Krawatten,
Herren-Hüte,
Regenschirme**
empfeilt billigt
Franz Lorenz,
II. Ritterstraße 2.

Was vor Sie haben, so ist mit herzlichem
Begrüßung. Zu den besten von A. 22. d.
Bergmann
in Schickler's in Baden, das einzige
zuverlässige und billige Mittel für
eine gewerbliche Hand- und Zahn-
reinigung. Überall käuflich in
Pharmazien, Drogerien und Partikularien.
Preis pro Packung 20, 30 und 50 Pfg.

Grüne u. schwarze Tee's
hochfeines Aroma,
das Pfund 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 5 u. 6 Mk.
ff. Vanille Bruch-Schokolade,
garantiert Kakao und Butter,
a Pfund 1 Mk.,
**deutsche und holländische
Kakaos,**
das Pfund 1 Mk. 20 Pfg. bis 3 Mk.,
Liebig's Fleischextrakt,
bei **Oskar Leberl**
Drogen- und Farbhandlung,
Burgstraße 16.

Photogr. Apparate.
Preisliste überlassen. Umsonst.
Alle Bedarfsartikel.
Max Bergien,
Halle a. S.

„Porplex“
hilft sicher gegen Zahnschmerzen.
Allein zu haben
**Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich, Gutsenplan.**
Siegels-Sühneraugentod,
Cannabin-Sühneraugen-Kaffee,
Sühneraugen-Dinktur.
Erfolg garantiert!
**Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich, Gutsenplan.**

**Ballblumen,
Ballfächer,
Ballhandschuhe,**
empfeilt
Franz Lorenz,
II. Ritterstraße 2.

**Kuften,
Hals- und Lungenleiden**
Naturheilmittel. Man gebrauche den sehr
reinen „Kuhnen's“ Tee (von Kuhnen).
Dieser ist als 50, 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000
Stück in jeder Packung 1 Mk. in
Merseburg bei Paul Berger.
Holzpanzertoffeln
dauerhaft und billig bei
H. Lehmann, Breitestr. 8, Hof.

**Verlangen Sie beim Einkauf in allen Geschäften
Sanders Rabatt-Sparmarken,**
diese gelangen in folgenden Geschäften zur Ausgabe:
Karl Stürzebecher, Burgstr. 13, Woll- und Weißwaren,
Paul Schäfer, Neumarkt 66, „ „ „
Ww. Dürbeck, Markt 12, „ „ „
Adolf Henckel, Delgrube 15, „ „ „
Paul Exner, Hofmarkt 12, Schuhwaren, „ „ „
Wilhelm Grosse, Breitstraße 5, „ „ „
Karl Hesselbarth, Delgrube 10, „ „ „
Emil Weidling, Oberbreitstraße 10, Kolonialwaren,
Richard Kahl, Neumarkt 75, „ „ „
Eustachius Panecke, Delgrube 24, „ „ „
Eduard Kämmerer, Schmalfstr. 28, „ „ „
Curt Hörths, Oberbreitstraße 24, „ „ „
M. Pakulla, Hofmarkt 5, Herren- und Knaben-Konfektion,
Ww. Berger, Gutsenplan 6, Seifenhandlung,
Rudolf Ziermann, Markt 5, Hüte und Mützen,
Richard Hippe, Gotthardstr. 34, „ „ „
Hermann Knauth, Gutsenplan 8, „ „ „
Max Städter, Burgstraße 7, „ „ „
Bernhard Brochthel, Burgstr. 8, „ „ „
Leopold Schlesinger, Gotthardstr. 31, Manufakturwaren,
Albert Günther, Markt 17, „ „ „
Otto Elbe jun., Neumarkt, Brot- u. Weißbäckwaren, „ „ „
A. Taube, Dammstraße, „ „ „
Ww. Jakobs, Markt 24, Woll- und Weißwaren,
Karl Heber, Gotthardstr. 32, Kupfer- und Schmiedemeister.

An der Geisel. Schmalfstr. 29.
Hugo Becher.
Für den Weihnachtstisch
empfehle zu äußerst billigen Preisen:
Musikwerke
festspielend und zum Drehen. Polypbon, Symphonium, Troubadour.
Christbaumständer
mit Musik und drehbarem Baum, 20 Mk.
ff. Violinen, Konzert-, Bin- und Gitarre-Zilbern
von Mk. 7.50 an. Neuen hierzu a 10 Pfg.
Zug- u. Mundharmonikas
in großer Auswahl.
**In Violinkasten, Bogen und
Notenständern grosses Lager.**
Für Kinder:
Ventiltrompeten,
Fiedel u. Clarinetten
von 30 Pf. an.
patentierete
Kindertrommeln
von 50 Pf. an.
Ausführung von Reparaturen an sämtl. Instrumenten.
Besgl. Bestandteile am Lager.
NB. Christbaumständer mit
drehbarem Baum, an jedes
Musikwerk anbringen.
7.50 Mk. D. O.

Reeller Möbel-Ausverkauf.
Wegen Besitzerwechsel des Grundstückes Langestr. 33 muß das innehabende 4 Etage hohe
Fabrikgebäude bis 31. Dezember 1903 geräumt werden und stelle deshalb das in 10 großen
Etagen und 6 großen Zimmern aufgestellte **Möbel-Lager** zum sofortigen Ausverkauf
und sind die Preise zum Teil bis 30 pCt. ermäßigt.
In großer Auswahl empfehle: **hochelegante Schlafzimmer** in Nußbaum u. Eiche
Satin und lackiert von 180 Mk. an,
hochelegante Speisezimmer in Nußbaum und Eiche,
hochelegante Salons in Mahagoni, hell und dunkel, Nußbaum und Satin, sowie
große Auswahl
in **Plüsch-Garnituren, Plüsch- und Nipp-Sofas, Buffets, Schreibtische, Bücher
Schränke mit und ohne Truhe, Kleider- und Wäsche-Sekretäre, Veritons
Truhen und Wellerpiegel, Salons, Dreier- und Sofa-tische, englische und franz
Beistellen, Waschtische und Kommoden mit Marmor, Rücken-Buffets und
Eckränke, Teppiche** in nur toller Ausführung. Beschäftigung jederzeit gern gestattet.
Beliebte Möbel werden frei Wohnung geliefert und bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt.
Bräutleuten
ganz besonders zu empfehlen.
Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig,
Leipzig, Tauchaerstraße 32, (Wartenberg).

Wollen Sie
berechtere Damen zu Weihnachten Ihren Bedarf an
Puppen
beden, so beluchen Sie bitte meine Spezial-Aus-
stellung, und Sie werden überzeugt sein, daß Sie
**billig
und gut kaufen.**
Ich empfehle u. a. Gelenkpuppen, Bälge,
Köpfe, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
Perücken von Mädchen- und Jungenpaar in
jeder Größe und Farbe.
Neu aufgefunden sind Celluloidpuppen
und -Köpfe. Puppenperücken werden an
Stück extra gefertigt.
Eingang zur Ausstellung durch den Hau-
pt- u. 1. Etage.
Um gültigen Zutritt bittet
**die Merseburger Puppenkiste von
A. H. Mischur.**

Badische Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf.
Herd- u. 70 % u. Silbergew. m. 50 % d.
anges. Wertes sofort verlässlich gegen
Baar-Geld.
4565 Gewinne Gesamt-
wert Mark
100000
10000 2 a 3000
5000 5 a 2000
4000 5 5000
50 Gew. zus. Mk. 30,000
1500 a 10 Mk. 15,000
3000 a 5 Mk. 15,000
Lose versendet. Sammler-Dienst
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Puppen
(Gefleidel u. ungefleidel) in nur
guten Qualitäten empfehle in
reichhaltiger Auswahl
Frau Else Körber,
Hofmarkt 3.

**Schmid's Patent-
Waschmaschinen**
sind mit herausnehmbarem Waschkreis
und Seifenantrieb und sind unübertreff-
lich die besten. Größte Schonung und
gründliche Reinigung der Wäsche. Be-
deutende Ersparnis an Zeit und Geld.
**Robinson's Patent-
Dringmaschinen**
mit sich selbsttätig reinigenden und
schmierenden Lagern. Neueste und be-
deutendste Verbesserung auf diesem Ge-
biete. Mit und ohne Heißwasserwalze.
Sämtliche Systeme. — Billige Preise.
Reelle Bedienung.
Zu haben bei:

Emil Pursche,
Neumarkt.

**NACH-PROFESSOR GRAHAM'S
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM**
Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.
Echt bei:
C. L. Zimmermann.

Grosser Zufallskauf.

Ich hatte Gelegenheit, große Fabrikläger hochmoderner Damen-Konfektion ganz aussergewöhnlich billig aufzutauften und offeriere solange der Vorrat reicht:

Jacketts Serie II	Wert 8—12, jezt für M.	3,00
Jacketts Serie II, gefüttert,	Wert 15—20, jezt für M.	6,00
Jacketts Serie III, gefüttert, elegante Ausführungen,	Wert 25—30, jezt für M.	12,00
Capes Serie I, gefüttert,	Wert 8—12, jezt für M.	4,00
Capes Serie II, gefüttert, extra lang,	Wert 15—25, jezt für M.	10,00
Capes Serie III, gefüttert, hoheleg. Fassons,	Wert 30—50, jezt für M.	20,00
Kostüme-Röcke	Wert 3 M. 4 M. 7 M. jezt für 1,65 M. 1,95 M. 4,50 M.	

Paletots Serie I, gefüttert,	Wert 15—20 M., jezt für M.	6,50
Paletots Serie II, gefüttert, prima Verarbeitung	Wert 20—30 M., jezt für M.	12,00
Paletots Serie III, gefüttert, elegante Ausführung,	Wert 30—50 M., jezt für M.	20,00
Kinder-Jacketts	hochelegante Ausführungen	
Kinder-Kleider	in allen Größen und Preislagen.	
Theater-Paletots,	hochmoderne, vornehme Fassons,	40—65
Kostüme-Röcke	Wert 70—100, jezt für M. Wert 12 M. 17 M. 22 M. jezt für 8 M. 12 M. 15 M.	

Sämtliche Konfektion zeichnet sich aus durch vorzügliche Verarbeitung, tadellosen Sitz. Es kommen nur diesjährige moderne Fassons zum Verkauf.

Auf obige, extra billige Preise gewähre ich noch 5 Prozent Rabatt.

Halle a. S.,
Leipzigerstraße 94.
Mitglied des
Rabatt-Sparvereins.

M. Schneider,

Halle a. S.,
Leipzigerstraße 94.
Mitglied des
Rabatt-Sparvereins.

Kognak

selbst zu bereiten

mit Reichel's Kognak-Extrakt Fl. 75 Pf. fine Champ. *** 1,25 M. Niemals lose. Nur in Orig.-Fl.

Keine künstliche Essenz, keine Imitation, sondern ein echtes Naturprodukt aus edelsten französischen Trauben (nach der in Frankreich üblichen Methode der Charente hergestellt. Der daraus mit 1 Liter Weingeist (Spir. Vini 36 %) nach Vorschrift bereitete, sofort trinkfertige Kognak ist von vollem, naturreinem Geschmack und feinblumigem Bouquet, enthält dieselben Bestandteile wie franz. Kognak und ist von besseren Marken nicht zu unterscheiden.

1 Liter stellt sich billigst auf nur 90 Pf.

Denkbar leichteste Zubereitung. Man prüfe und urteile selbst.

Bei gleichzeitiger Entnahme von 6 Flaschen eine 7te gratis.

Glänzend begutachtet von Sachverständigen und Fachmännern.

Man verlange kostenfrei: „Die Destillierung im Haushalte“.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Deutsche Spezialfabrik.

Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versandt ab Fabrik.

Man verlange ausdrücklich Reichel-Essenzen mit dem

„Lichtzerr“ und nehme keine Nachahmungen.

Zu haben in: Merseburg bei Richard Kopper, Central-Drogerie.

GERMANIA-CACAO

beste Marke.

Berger, Poesneck.

RAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familien Gebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur modernen Kunstfärberei.

Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. Beste Garantie. Unübertroffen qualit.

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Anzeige!

Die Vergrößerung meines Geschäftstotals ist fertig gestellt und bietet nunmehr mein Lager in allen Abteilungen reichste Auswahl.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle besonders:

Winterkleiderstoffe, Flanelle,

Leinwand und Tischzeuge,

Bettzeuge, Wäsche, Unterzeuge

u. f. w. in allen Preislagen.

A. Günther, Markt 17.

Färberei und chem. Waschanstalt

von

Otto Zielke, Merseburg,

Delgrube 16,

hält sich zur Ausführung aller in das Fach einschlagender Arbeiten empfohlen.

Hypothekengelder für Gutsbesitzer

zu mäßigen Zinsen, lange Jahre unrückbar, sind auszuliehen durch

Paul Schaaf, Halle a. S., Trödel 18

NB. Umwandlung von Privat-Hypotheken in Julius-Gelder.

Trauerhüte, Trauerartikel,

größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt

Franz Lorenz, II. Ritterstr. 2.

Beste federdicke und echtfarbige

Bett-Inletts

empfiehlt zu billigen Preisen

Theodor Freytag, Merseburg,

Rothmarkt 1.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet große Auswahl in:

Ball-Charapes und Ball-Blumen, Cüll-, Chiffon- und Feder-Stolas und Boas, seidene Schürzen, Fichus und Spitzenkragen, Stoff- u. Glacé-Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe garnierte Damen- und Kinderhüte bei Barzahlung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Marie Müller Nachfl., Martha Merker,
kl. Ritterstrasse 5.

Louis Eisfeld, Halle a. S.,

gr. Ulrichstr. 62,
nahe am Markt.

Backartikel:

Pa. gen. Zucker,	1 Pfd.	19 Pfg.
" " Raffinade mit Knöpfen,	1 "	20 "
" " Weizenmehl,	1 "	12 "
ff. Nofinen	1 Pfd.	25, 45, 40 und 50
ff. Korinthen,	1 Pfd.	22, 25 und 35
ff. Sultanen,	1 Pfd.	35, 45 und 55
ff. Melen-Mandeln,	1 Pfd.	50 "
ff. Bari-Mandeln,	1 Pfd.	50 "
ff. Bittere Mandeln,	1 Pfd.	55 "
Aitronat, grobk,	1 Pfd.	65 "
Badpulver, Dr. Dettler's,	1 Pfd.	8 "
Banilkenzucker,	1 "	8 "
Lieberzucker,	1 Pfd.	25 "
Bayr. Schmelzbutter,	1 "	120 "
Salz,	1 "	60 "

„Viola“

Delikates-Margarine,
gefärbt mit Milch an Stelle von Butter.
„Viola“ eignet sich vorzüglich zum Backen.
1 Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 340 Pfg.
Billigere Marken Pfd. 50 und 60 Pfg.

ff. neue franz. Wollkäse	1 Pfd.	34 und 36 Pfg.
ff. rum. Wollkäse	1 Pfd.	28 "
ff. Eistl. Gabelkäse	1 "	32 "
Baumkäse (Mentzkäse)	Karton	30 "

Konserven.

Feinste Qualitäten, reelle, frumme Packungen. Garantie für jede Dose.

Brechspargel.

3/4 Pfd.-Dose 60, 50, 105 und 120 Pfg.

1/2 Pfd.-Dose 35, 50, 60 und 65 "

Stangenspargel.

3/4 Pfd.-Dose 105, 135, 155, 165 und 175 Pfg.

1/2 Pfd.-Dose 60, 75, 85, 90 und 95 "

Junge Erbsen (Erbener).

3/4 Pfd.-Dose 55, 70, 90, 125 Pfg.

1/2 Pfd.-Dose 32, 40, 50, 65 "

Leipziger Mostel, Junge Erbsen mit Carotten, Caoutchou, Steinpilze, Champignons u. i. w. billigt.
Man verlange mehre Kiste. Großes Lager neuerer Weine. Autoris. von Kognac, Rum, Vin, etc. ff. 1. quere. Gpt. Nordhäuser Kornbranntwein, Alter 60 Pfg.

Zigarren.

Zum Weihnachtsgeste:
Präsentkistchen

von 95 Pfg. an, in schönen Farben und durchaus reellen Qualitäten. Als besonders preiswert empfehle: meine mit Selby Havana resp. rein Havana (gedacht mit hellem Sumatra) verarbeiteten Matten. Diese sind entliehen den **doppelt so teuren Importen** vorzuziehen. Nachstehende Marken eignen sich täglich wachsender Beliebtheit.

Atomica	Stück	150 Kiste
Gulibere Holland	15 Pfg.	675 Pfg.
Madra	10 "	450 "
Alba	9 "	405 "
Alba	8 "	360 "
Planzer	6 "	1/2 Kiste 540 "
Esbra	6 "	540 "
Meine Spezialität	5 "	470 "

Größer große Auswahl von Ml. 2.40 per 100 Stück an. Umwandel auch in angebrochenen Kisten gen. gefastet.

Vorzüglich sind Eisfeld's Röst-Kaffees, a Pfund 70, 80, 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.

Preislisen gratis. Kakao 5 Pfd. 118 Pfg., 5 Pfd. 575 Pfg. Grondter Versandt nach außerhalb.

Mein diesjähriger

Weihnachts-fusverkauf

im Preise bedeutend zurückgesetzte Waren bietet anerkannt günstige Gelegenheit reelle Ware sehr billig einzukaufen.

H. C. Weddy-Pönicke,
Merseburg.

Haut- u. Harnbeschwerden,

Schwächezustand, reiche und chronische Harnröhrenleiden, sowie Geschlechtskrankheiten jeder Art, heftig. Harnröhrenentzündungen, veraltete Syphilis und deren Folgen, Blasen- und Nierenleiden behandelbar möglichst ohne Verletzung streng dietet. Ggf. Anzeigen werden franco beantwortet.

Schultze, Halle, Poststr. 3.
Sprechstunden: 9-1 und 6-8. Sonntags nur 9-1.

Buckskin-Rester

für einzelne Hosen, Anzüge und Paletots

außerordentlich billig.

Hildebrandt & Rulfes,

Zuchhandlung,

Wahrgeschäfte für seine Herrenkleider.

Sport-, Jagd- und Promenaden-Gamaschen.

Glas-Christbaumschmuck.

Bitte für nur 5.80 M. gegen Nachnahme oder Einzahlung v. 5 M. Sort. I enthält über 200 Stk. nur ausnehmend niedrige Preise wie Gläser, Spiegel, überaus viele u. bewährte Gläser, Brillen, Garmaschinen, Stimmglocken, Gläser, versch. Reife, Engel mit Gläser u. besetzt. Gläser, Gläser, Gläser, Gläser, Gläser, eine Kiste, ein Album u. ein Portemonnaie mit ex. 1000. - Sort. II enthält ca. 340 Stk. u. Sort. III ca. 220 Stk. u. liefert Preis nur 100. - Soden. Als Gratisbeilage in jeder Kiste ein ff. garnierter Prachtkorb (23 cm lang). Sort. IV, halbes Sort., ca. 180 Stk. u. 3.50 M., als Gratisbeilage ganz neu ein Korb mit Glas. Für Gläser u. Silbererzeugnisse 10, 15 u. 20 M. Jede Kiste enthält einen Preisbelegant. Sorgfältige Verpackung. Nur als eigener Fabrikant ist es mir möglich, diesen Schmuck so billig zu liefern. Allen über 200 glänzende Bestellungen von 1892.

Anton Greiner Schusters Sohn.

Glaswarenfabrik Sankta 5-Mein. Nr. 64.
Bereitet Heil. Gläser.

„Edelweiss“

Dampfweberei u. Maschinenplättanfertigung im Großbetrieb,
Halle a. S., Karlstrasse 13. Fernsprecher 1257.

Inh.: Ernst Heinicke.

Annahmestelle in Merseburg

Carl Zeigermann, Burgstraße 11.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmessenger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 286.

Sonntag den 6. Dezember.

1903.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erfolgte auch am Freitag die Verlesung des Einlaufs im Wortlaut. Der Landes-Verteidigungsminister unterbreitete die Rekrutenvorlage für 1904, nach der für das gemeinsame Heer, die Kriegsmarine und die Landwehr die bisherige Anzahl Rekruten beansprucht wird. Nach der Verlesung des Einlaufs begann das Haus die Verhandlung über die Vorstandsberichte. — Als Militär- und Zivilgouverneur von Bosnien ist als Nachfolger des Barons Appel der Korpskommandant von Krakau, Baron Albini, in Aussicht genommen. — Falls in Ungarn die Rekrutierung für Monat Januar nicht sollte vorgenommen werden können, würde die Heeresleitung nach einer Budapestser Meldung des offiziellen „Tel.-Korr. Bureau“ vom Donnerstag genötigt sein, die Mannschaft der letzten drei Jahrgänge einzuberufen, beziehungsweise bei der Kavallerie und der berittenen Artillerie den letzten Jahrgang der Mannschaft zurückzubehalten.

Frankreich. Wegen die Wiederaufnahme der Dreyfußaffäre wird in einem von den vier nationalen Vereinen, der Pariserigen Deroulébes, der Baderlandsliga Lemaitres, dem antisemitischen Verband Drumonts und der Gruppe der nationalistischen Sozialisten Rocheforts unterzeichneten Manifest Verabreichung eingelegt, das in sämtlichen Gemeinden Frankreichs angeschlagen wird. Darin wird die Revision ein gerichtlicher Staatsstreich genannt. Sodann werden die Erklärungen der früheren Kriegsminister Mercier, Chanoine, Villot, Cavaignac und Jurlinden wiedergegeben, welche die Ueberzeugung von der Schuld Dreyfuß' ausgesprochen haben. Zum Schluß heißt es, man kann jetzt die Prozesse falschen, Zeugen bestechen, sich des Gehorsams verschiedener Gerichtsbeamten versichern, das Volk wird sich nicht läuschen lassen und die Anstrengungen der geheimen Sekte der Internationalen und der Weltmächte zu nichte machen. — Oberst Marchand ist, wie der „Temps“ zu melden weiß, mit einer sehr wichtigen Inspektionsmission der französischen Posten am Kongo, Schari, Tschadsee und im Sudan betraut worden, um die Möglichkeit zu prüfen, alle französischen Besitzungen in Westafrika unter einer Verwaltung zu vereinigen.

Rußland. Die russische Regierung hat nach dem „Dziennik Pohn“ die Universität Warschau wegen der Studentendemonstration geschlossen. — Die russische Regierung hat neuerdings in Sofia die endliche Regelung der osmanischen Diktationschuld in Anregung gebracht. Die Geschichte dieser Schuldforderung ist nach der „Frankf. Zig.“ nicht ganz klar. Es wurde zwar durch eine im Jahre 1883 von der Sobranie ratifizierte Abmachung eine bulgarische Diktationschuld festgesetzt im Betrage von 10,6 Millionen Rubel, deren letzte Rate auch aus der vorjährigen 106 Millionenanleihe beglichen worden ist. Von einer Diktationschuld für Ostrumelien ist in Sofia in weiteren Kreisen bis heute wenig oder gar nichts bekannt, und erst die in letzter Zeit in Anregung gebrachte Frage durch Rußland hat ein Interesse an derselben wachgerufen. Es wird nunmehr bekannt, daß Rußland die bulgarische Regierung an die Schuld bereits 1898 gemacht hatte und daß der damalige Finanzminister F. Teodorow mit den Russen die Abmachungen traf, daß mit der Abzahlung



Millionen des Jahres... ruffischen... abzahlungs... die Russen... wird es... gebliebene... ranze an... zwischen... den Wert... meint dem... wollen... Abzahlung... Erleichter... russische... stand, daß... daß die... erordnung... a erlassen... w meldet... am Mitt... verfaßt, ... der Ver... erbielt ein... fterer warf... Universität... mer nahm am Donnerstag nach einer Erörung für Rummen in namentlicher Abstimmung mit 284 gegen 117 Stimmen einen Antrag an, in welchem sie der Regierung mit Bezug auf ihr von Giolitti dargelegtes Programm ihr Vertrauen ausdrückt und Uebergang zur Tagesordnung beschließt. Unter den Gegnern der Resolution befanden sich Sacchi und die Sozialisten, für die Regierung stimmten u. a. Marcora und Rudini.

Spanien. In Spanien ist wieder einmal eine Ministerkrisis ausgebrochen. Am Donnerstag fand ein Ministerrat statt. Nach Beendigung desselben begab sich Ministerpräsident Villaverde in das Palais und überreichte dem Könige die Demission der Regierung. Der Grund des Rücktritts des Kabinetts bildet der Widerstand der Minderheit, namentlich der monarchistischen Minderheitsparteien, gegen einen Antrag Dominguez Basquas, der die Budgetgenehmigung erleichtern sollte. Der König hatte Donnerstag abend um 9 Uhr eine Besprechung mit den Präsidenten des Senats und der Kammer. Der Senatpräsident rät, das Ministerium Villaverde beizubehalten. Romero Robledo, der Kammerpräsident, glaubt, daß die Krisis nur eine partielle sein werde. Die Minister des Krieges, des Innern, des Ackerbaues und des Unterrichts würden aus dem Amte scheiden, der Finanzminister würde das Portefeuille des Innern und Villaverde das der Finanzen neben dem Präsidium übernehmen. — Am Freitag nachmittag wird aus Madrid gemeldet: Villaverde hat darauf verzichtet, das Kabinett zu reorganisieren und dem König geraten, Maura mit der Neubildung des Kabinetts zu betrauen. Die Kammer hat sich bis zur Beendigung der Krisis vertagt.

Bulgarien. In der bulgarischen Sobranie erklärte am Freitag bei Beratung des Adressentwurfs der Ministerpräsident Petrow, Bulgarien sei bestrebt immer befreit sein, mit den Nachbarländern und speziell mit seinem Befreier Rußland in Frieden zu leben. Bulgarien wolle nicht die Initiative unter dem Balkanstaaten ergreifen, sondern werde dem natürlichen Laufe der Begebenheiten und den Wünschen des europäischen Konzerts folgen. Es werde sich zu keiner den Landesinteressen zuwiderlaufenden Politik verstehen. Bulgarien habe nie Eroberungspolitik getrieben. Petrow erklärte sich weiter mit der Aeußerung Danews einverstanden, die mazedonische Frage müsse mit Hilfe der Mächte gelöst werden; die Regierung werde aber alles tun, um bei der Lösung die eigenen Interessen zu wahren. Danews Aeußerung über ein Zusammengehen mit Serbien aber sei unbedeutend,

obwohl die gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder die besten seien. Bulgarien wolle nur die wirtschaftliche und materielle Besserung der Lage der mazedonischen Brüder herbeiführen. Bei den gleichen Beziehungen Serbien ergebe sich ein Zusammengehen von selbst. Die Beziehungen zu Rumänien seien so herzlich wie seit lange nicht.

Türkei. In den zwischen den Orientbahnen und der türkischen Regierung vor dem Schiedsgericht schwebenden Streitfragen wurden beiden Parteien die Urteile mitgeteilt. Die türkische Regierung wurde mit ihrer Forderung auf Auflösung der Verträge einstimmig abgewiesen, ebenso bezüglich anderer weniger bedeutender Forderungen; in einigen wenigen Fällen legte sie. Bei den hauptsächlichsten Forderungen der Orientbahnen: wegen Rückbaus der Häfen und der Kaistrassen, wegen Bezahlung der vielen Bergförerungsbauten, wegen Aufschusses im Saloniker Hafen, wegen Befreiung der Bahngüter von den Raibgebühren und endlich wegen Rückgabe verschiedener von der Jovillike in Besitz genommener Terrains wurde der Rechtsstandpunkt der Orientbahnen insoweit anerkannt, als Stimmengleichheit vorhanden ist, sodas der Oberschiedsrichter entscheiden muß. In einigen untergeordneten Streitpunkten sind die Ansprüche der Orientbahnen teils durchgegeben, teils nicht.

Rumänien. Die rumänischen Staatseinnahmen in den sieben Monaten des laufenden Finanzjahres ergeben gegenüber dem Budgetvoranschlag einen Ueberschuß von 11 1/2 Millionen.

Englisch-Indien. Der Vizekönig von Indien Lord Curzon erinnerte, wie das „Bureau Reuter“ berichtet, bei einem an Lord des Kreuzers „Argonaut“ bei Scharfsha an der arabischen Küste des Persischen Golfs mit Hauptlingen der Piratenküste abgehaltenen Duzbar die Hauptlinge an die von ihnen eingegangene Verpflichtung, mit keiner anderen Macht Verabredungen zu treffen oder in Verkehr zu treten, außer Großbritannien, seine Agenten irgend welcher anderen Regierung zuzulassen und keinen Teil ihres Territoriums zu veräußern. Wenn sie dieser Verpflichtung treu blieben, würde niemandem gekatet werden, sich in ihre Rechte und Freiheiten zu mischen. Der Einfluß Englands, durch den die Unabhängigkeit der Hauptlinge aufrechterhalten und im Persischen Golf Sicherheit geschaffen werden sei für die Schiffe aller Nationen, müsse der größte bleiben. Schließlich riet Lord Curzon den Hauptlingen, sich bebüß freundschaftlicher Beilegung von Zwistigkeiten untergeordnet Bedeutung unter ihnen selbst an den englischen Residenten zu wenden.

Ostasien. Ueber Verhandlungen zwischen Japan und Rußland wird der „Köln. Zig.“ offenbar offiziös aus Berlin geschrieben: Daß Rußland und Japan seit geraumer Zeit unterhandeln, ist allgemein bekannt, doch ist das Geheimnis im allgemeinen streng aufrecht erhalten worden. Japans Vorschläge scheinen sich nicht sowohl auf Korea als vielmehr auf die Mandchurei bezogen zu haben, in der Japan, falls die Mandchurei bei Rußland bleibt, gewisse Bevorzugungen verlangen soll. Bisher behandelte Rußland diese Frage bilaterisch, während Japan auf rasche Erledigung drang. Was Korea anlangt, so scheint für seine politische Zukunft der Vertrag im allgemeinen in Gültigkeit bleiben zu sollen, der im Jahre 1898 zwischen dem japanischen Minister Baron Nishi und dem russischen Gesandten Baron Rosen abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag war eigentlich nur eine genauere Regelung des durch den Vertrag von 1896 festgesetzten Verhältnisses; eine seiner wesentlichen Bestimmungen ging dahin, daß die damals schon in Korea stationierten japanischen Truppen dort verbleiben, aber nicht verstärkt werden sollten. Es gilt als ziemlich sicher, daß die Verhandlungen sich in dieser Bahn bewegt haben. Sollten sie jetzt zum Abschluß gekommen sein, so würde das schneller geschehen sein, als man nach ihrem bisher ziemlich schleppenden Gange voraus-